

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Italienischer Flottenbesuch auf Malta

BEDEUTSAME MANIFESTATIONEN DES FRIEDENS IM MITTELLÄNDISCHEN MEERE. — VOR WETTBEWERBEN DER ENGLISCHEN UND ITALIENISCHEN MATROSEN.

Rom, 20. Juni. Das erste Geschwader der italienischen Kriegsflotte wird morgen mit dem Flaggschiff »Conte di Cavour« an der Spitze nach Malta auslaufen, um der dortigen englischen Mittelmeerflotte einen Besuch abzustatten. In hiesigen politischen, aber auch diplomatischen Kreisen wird dieser erstmalige italienische Flottenbesuch in Malta als ein Ereignis von erstrangiger Bedeutung be-

sprochen, dem der Charakter einer englisch-italienischen Friedensmanifestation im Mitteländischen Meer zukommt. Wie verlautet, werden auf Malta im Rahmen des italienischen Flottenbesuches zahlreiche Ruder- und Sportwettbewerbe zwischen den italienischen und den englischen Schiffsbemannungen ausgetragen werden.

Hoangho — der Diktator Chinas

— Was bereits bei Eintreffen der ersten Nachrichten über Dammbüche des Hoangho befürchtet wurde, hat sich in schlimmster Weise bewahrheitet. Die Überschwemmungskatastrophe in Mittelchina trägt alle Zeichen eines Eingreifens unvorhergesehener und zügelloser Mächte in Menschenwerk und -Pläne. Nicht nur die gesamte Kriegslage ist verändert; auch der gesamte wirtschaftliche, gesundheitliche und geographische Status der Ländereien zwischen Hoangho und Jangtschikiang ist auf das Ärgste gefährdet. Was Kenner der chinesischen Flußsysteme und Eindeichungsarbeiten vor Tagen nur leise anzudeuten wagten, die mögliche Rückkehr des gelben Flusses in sein altes Bett längs der Lunghaibahn durch die nördlichen Teile der Provinzen Honan und Anhwei und das Seengebiet der Kiangsuprovinz steht heute als Schreckgespenst am ostasiatischen Himmel. Es schreckt die Japaner ebenso wie die Chinesen. Er ist imstande, die gesamten japanischen Anstrengungen zur Eroberung der natürlichen Verteidigungslinie Chinas längs des gelben Flusses illusorisch zu machen und die japanischen Soldaten zu einem zweiten Krieg um den Hoangho zu zwingen. Es bedroht auf der anderen Seite 30 Millionen chinesische Zivilisten, ihr Leben und ihren Besitz, wie es die Armeen Tschiang Kai Scheks vor den unbarmherzigen Angriffsschlägen eines wagemutigen Feindes schützt. Auf jeden Fall, Güter, deren Werte garnicht abgeschätzt werden können, sind dem Untergange preisgegeben, wenn der gelbe Fluß seine Drohung wahr macht und statt in den Golf von Petschili wie in früheren Jahrhunderten wieder in das gelbe Meer strömt.

Aber selbst wenn das Fürchterlichste noch abgewendet wird, sind die Folgen des Bündnisses zwischen Tschiang Kai Schek und den Hoanghowasserfluten unabsehbar, wie sie schon heute unermesslich weit reichen. Sämtliche Kriegshandlungen haben in entscheidenden Tagen eingesetzt. Japans Angriffskolonnen mußten auf die Eroberung Tschengtschau, des wichtigen Eisenbahnschnittpunktes verzichten. Sie haben gleich den Chinesen Mengen an Kriegsgerät und Menschen in den Wasserfluten zurückgelassen, über die die amtlichen Heeresberichte wohlweislich schweigen. Sie müssen, gleichviel, ob das Hochwasser eingedämmt werden kann oder nicht, für einige Monate von dem Vormarsch von Norden gegen Hankau absehen. Durch die verschlammten, vom Hoangho-Löb bedeckten Ländereien werden sie wochenlang nicht durchkommen. Inzwischen finden die Männer in Hankau Zeit, ihre gehetzten Heere zu reorganisieren und mit den neuen ausgebildeten Streitkräften aufzufrischen. Der Eingriff des gelben Flusses in die Kriegshandlungen wird auch auf japanischer Seite nicht mehr unterschätzt. Die teilweise erschütterte und verbitterte Stimmung in Schanghai und Tokio beweist, wie erregt das japanische Volk diesem freiwilligen oder unfreiwilligen Bündnis Tschiang Kai Scheks mit den unheimlichen Gewalten

Brücke mit Zug in den Fluß gestürzt

FURCHTBARES HOCHWASSERUNG LÜCK IN USA. — ETWA 20 TODESOPFER

Miles City (Montana), 20. Juni. Durch den Einsturz einer Brücke über den Yellowstonefluß ereignete sich eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Nach der ersten Schätzung wurden dabei mindestens 20 Personen getötet und etwa 40 verletzt. Das Hochwasser hatte die Brücke schwer beschädigt und diese stürzte ein, als der Zug mit hoher Ge-

windigkeit auf sie aufuhr. Die Lokomotive und die ersten sechs Wagen stürzten in den Fluß. Ein großer Teil der Insassen ertrank in den Fluten. Glücklicherweise riß die Kupplung zwischen den Wagen, so daß der Speise- und der Schlafwagen auf dem Gleis vor der Brücke stehen blieben.

Kompromiß im Spanien-Ausschuß?

London, 20. Juni. Morgen tritt in London der Spanien-Nichteinmischungsausschuß zusammen, um sich mit der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu befassen. Der Erfolg dieser Aktion ist jedenfalls von der Haltung der sowjetrussischen Regierung abhängig. Wie jedoch verlautet, soll es den gemeinsamen englisch-französischen Bemühungen gelungen sein, Moskau zu ei-

* Es ist Pflicht einer jeden Frau, durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers, für regelmäßigen Stuhlgang zu sorgen. Das echte Franz-Josef-Wasser wirkt mild und angenehm, prompt und sicher. Reg. S. br. 30.474.35.

ner dem englischen Plane gewogenen Haltung zu veranlassen, da auch Italien und Deutschland erklärt hätten, ihre Freiwilligen aus Spanien grundsätzlich zurückziehen zu wollen unter der Bedingung, daß alle Grenzen Spaniens, sowohl zur See als auch zu Lande, einer scharfen Kontrolle unterzogen werden.

Regelmäßiger Passagierflugverkehr zwischen Paris und Newyork.

Paris, 20. Juni. Zwischen den zuständigen Stellen Frankreichs und der Vereinigten Staaten sind Verhandlungen über die Einführung eines regelmäßigen Passagier-Flugverkehrs zwischen Paris und Newyork im Gange. Französischerseits würde das Flugzeug »Lieutenant de Vaiseau« eingestellt werden, welches Platz für 6 Mann Besatzung und 64 Fahrgäste sowie für eine große Nutzla-

des chinesischen Raums gegenübersteht. Selbst den Männern um Tschiang Kai Schek scheint diese Bundesgenossenschaft in gewissen Augenblicken unheimlich und verhängnisvoll zu werden. Die Erbitterung in der Diskussion um die Schuldfrage an den Dammbüchen oder Durchstichen ist ein genügender Beweis dafür, daß auch die chinesische Heeresleitung des Eingreifens des Hoangho nicht recht froh wird. In Schanghai machen selbst chinafreundliche Ausländer den Chinesen diese Bundesgenossenschaft zum Vorwurf. Sie verurteilen ihr Verhalten sei es Fahrlässigkeit oder Absicht und sind der Meinung, daß es unverantwortlich sei, überhaupt Krieg zu führen, wenn man so schlecht vorbereitet sei, um mit solchen Mitteln arbeiten zu müssen. In anderen Kreisen gewinnt die Auffassung Raum, daß die Flutkatastrophe nur mittelbar eine Folge des Krieges sei. Eine Reihe von Mitgliedern des Ausschusses zur Ueberwachung des gelben Flusses haben nämlich schon vor längerer Zeit auf die Gefahren dieses Sommers

hingewiesen, die in der Vernachlässigung der Ueberwachungs- und Ausbesserungsarbeiten als Folge der Kriegshandlungen liegen. Diese Möglichkeiten decken sich mit einer Verlautbarung chinesischer Stellen in Europa. Danach habe die chinesische Heeresleitung angesichts der bevorstehenden Dammbuchgefahr und der Meldung der sich heranwühlenden Hochwasser bewußt ihre Armeen von Sütschau nach Kaifing und weiter nach Hankau zurückbefohlen. Es sei der Unvorsichtigkeit der japanischen Heerführer zuzuschreiben, wenn sich Japans Soldaten nun in die Gefahr begeben hätten, der die Chinesen mit weiser Voraussicht ausweichen und darin umkämen.

Der Streit um Schuld und Unschuld, Absicht und Fahrlässigkeit, Verbrechen und Notwehr wird noch lange andauern. Eines ist nicht mehr aus der Welt zu schaffen: die grausige Vernichtung unzähliger Menschenleben und Werte und die Zerstörung vieljähriger, oft jahrhundertelanger wissenschaftlicher und praktischer Arbeit. Wie sehr das Problem

der Hoangho-Uberschwemmung die Geister in aller Welt beschäftigt hat, dar über berichtete in diesen Tagen ein Mitglied des Forschungsinstituts für Wasserforschung und Wasserkraft der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Berlin. Auf Wunsch der chinesischen Regierung hatte das Forschungsinstitut vor einigen Jahren in mehrjähriger Versuchsarbeit die erforderlichen Grundlagen für eine richtige Eindeichung des Flusses gefunden. Zu diesem Zweck war am Walchensee in Bayern in einer mehr als 100 Meter langen und 10 Meter breiten Betonplatte nach den Angaben der Chinesen ein genaues Modell des Hoangho-Flußlaufes eingeschnitten worden. Mit künstlichem Schwemmaterial aus Pechkohlenrohrgieß mit Wasser aus der in den Wachensee fließenden Obernach, waren alle Verhältnisse den natürlichen Gegebenheiten in China so genau wie möglich angepaßt, so daß auf einem Riesenmodell von rund 1000 Quadratmetern auf wissenschaftlicher Grundlage solche Fragen wie der



Josef Brandl

Maribor, 20. Juni.

Heute früh ist in Maribor der Chef der hiesigen Orgel- und Klavierbaufirma, Herr Josef Brandl, im hohen Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verstorbene — ein Meister seines seitene Kunstgewerbefaches — stand bis zu seinem Tode an der Spitze eines der ältesten Orgelbauunternehmen in Jugoslawien. Mehr als 150 Kirchenorgeln — darunter Instrumente von größten Dimensionen und in technisch vollendetster Ausführung — sind aus der Werkstätte Josef Brandls hervorgegangen, in der er selbst unermüdlich sowohl an der Planung, als auch beim Baue tätig gewesen ist. Der Verstorbene war der Vater der bekannten Konzertgeigerin Frau Fanny Brandl. Mit Josef Brandl ist das Vorbild eines rechtschaffenen, an seinem Werke leidenschaftlich interessierten, gütigen Menschen dahingegangen. Friede seiner Asche! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Börse

Zürich, 20. Juni. Daxen: Beograd 10, Paris 12.1375, London 21.6475, Newyork 435.50, Brüssel 74.05, Mailand 22.9250, Amsterdam 241.65, Berlin 176, Wien 38, Prag 15.18, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend heiter und warm.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Abstand der Dämme, der Einfluß des Abstandes auf Strömungsgeschwindigkeiten und Steigehöhe des Wassers oder der Streit geklärt werden konnten, ob es besser sei, die Dämme den Windungen des Flußlaufes anzupassen oder sie gerade anzulegen. Am Hoangho-Hochwasser offenbart sich wieder einmal die Verstrickung zwischen menschlicher Größe und schuldhafter Leidenschaft, zwischen Aufbau und Vernichtungswillen. Tausende opfern und arbeiten in Frieden für ein besseres Leben. Kommt der Krieg, so spült Leidenschaft alle Dämme des Aufbaues hinweg.

Innenminister Suner über den spanischen Krieg

»Nur ein Ausweg: der restlose Sieg General Francos.« — Appell des nationalen Spanien an England.

RF Bilbao, 20. Juni. Gestern fand in Bilbao die Feier des Jahrestages der Befreiung der Stadt durch General Franco statt. Die Festrede hielt Innenminister Suner, der in seinen Ausführungen mit aller Entschlossenheit betonte, dieser Krieg führe nur in einen einzigen Ausweg: in den restlosen Sieg Francos über die zerstörenden Kräfte des Bolschewismus und Anarchismus. Bezüglich des Bombardements auf ausländische Handelsschiffe erklärte Minister Suner, daß die in den rotspanischen Häfen angetroffenen englischen und französischen Dampfer, die Material für die Roten beförderten, nach internationalem Recht militärische Objekte und Ziele gewesen seien. Am Schlusse seiner Ausführungen appellierte Suner an die englische Regierung, si möge dem Lügenfeldzug eines bestimmten Teiles der englischen Presse ein Ende bereiten, da er die englisch-spanischen Beziehungen schwer belastete.

Gründung einer jugoslawisch-italienischen Bank.

Beograd, 20. Juni. Wie der »Jugoslovenski Kurir« aus zuverlässiger Quelle erfährt, soll bereits im Herbst eine neue Bank unter dem Titel »Jugoslovenska italijanska banka d. d.« gegründet werden, die in allen größeren Städten des Landes ihre Filialen eröffnen wird. Die Bank wird wahrscheinlich unter diesem Namen auch ihre Repräsentationen in Italien gründen. Die definitive Entscheidung in dieser Frage dürfte nach dem Zusammentritt des jugoslawisch-italienischen Wirtschaftskomitees fallen, welches im Juli in Bled tagen wird.

Internationale Verlegertagung.

RF Leipzig, 20. Juni. In Leipzig ist gestern der Internationale Verlegerkongreß in einer feierlichen Sitzung zusammengetreten. Von den 500 Teilnehmern sind 200 auf 17 ausländischen Staaten vertreten.

Italienisches Interesse für jugoslawischen Straßenbau

JUGOSLAWISCH-ITALIENISCHE ZUSAMMENARBEIT AM AUFBAU JUGOSLAWIENS. — DAS INTERESSE DER FIRMA PURICELLI.

Zagreb, 20. Juni. Die heutigen »Novosti« schreiben: Im Zusammenhange mit dem Bau jugoslawischer Verkehrswege ist das Interesse für das jugoslawische Bauprogramm bei den italienischen Baufirmen außerordentlich gestiegen. Nach Ansicht der Italiener haben die jugoslawischen Unternehmungen mit dem Bau moderner Straßen noch nicht die erforderlichen Erfahrungen. Ihrer Ansicht nach wäre es am besten, daß zu diesem Zweck Konsortien italienischer und jugoslawischer Baufirmen errichtet würden. In diesem Falle würden die Italiener alle für den modernen Straßenbau erforderlichen technischen Einrichtungen und das Fachpersonal zur Verfügung stellen.

Die größte italienische Baufirma Puricelli, die die Straßen Italiens zum größten Teile gebaut hat, interessiert sich insbesondere darum, einen größeren Anteil am Ausbau des jugoslawischen Straßennetzes zu nehmen. Die genannte italienische Firma reflektiert auf den Bau der Straßen in Jugoslawien jedoch nur

Jugoslawischer Städtekongreß in Ljubljana

AUS DEM VERLAUF DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES VERBANDES JUGOSLAWISCHER STÄDTE

Ljubljana, 20. Juni. Im Beisein des Vertreters S. M. des Königs, des Oberstleutnants Radoković, trat gestern vormittags in Ljubljana unter starker Beteiligung der Verband jugoslawischer Städte unter dem Vorsitz des Zagreber Bürgermeisters Dr. Theodor Pečić zu seiner heurigen Jahreshauptversammlung zusammen. Zu Beginn der Versammlung wurden Huldigungsdepeschen an S. M. König Peter II. und S. K. H. den Prinzregenten Paul und Begrüßungsdepeschen an den Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović sowie an die Ressortminister abgesandt.

Bürgermeister Dr. Pečić berichtete sodann über die Tätigkeit der Verbandsleitung, die sich bemüht habe, die in Banjaluka gefaßten Beschlüsse zu verwirklichen. Leider habe die Verbandsleitung keinen vollen Erfolg verzeichnen können, insbesondere nicht in der Frage der Regelung der Selbstverwaltungsfinanzen.

Die Versammlungsteilnehmer begrüßte sodann Banus Dr. Natlačen. Nach ihm begrüßte Ing. Milosavljević als Vertreter des Bauministers den Kongreß. Mehrere Redner sprachen der Verbandsleitung für ihre Tätigkeit die Anerkennung aus. Der Vorschlag wurde von 24.000 auf 30.000 Dinar erhöht. Ueber Vorschlag des Vertreters der Beograd

schluß gefaßt, den kommenden Jahreskongreß in Beograd abzuhalten.

In einer umfangreichen Entschließung wiederholt der Verband seine im Vorjahre beschlossenen Forderungen hinsichtlich der Regelung der Selbstverwaltungsfinanzen. Der Verband fordert ferner die Novellierung des Gesetzes über die autonomen Städte, die Herabsetzung des Zinsfußes für Selbstverwaltungsanleihen und die baldige Einbringung eines Gesetzes über die autonomen Sparkassen. Die Resolution fordert für die Gemeindebeamten die gleichen Bahnfahrerbegünstigungen wie für die Staatsbeamten.

Der Obmann des Verbandes der Landgemeinden, Novak, begrüßte den Kongreß im Namen seiner Organisation und wies daraufhin, daß sich die Forderungen der Landgemeinden mit jenen der Stadtgemeinden vollkommen decken.

Am Schlusse hielt Landeskonservator Dr. Stele einen Vortrag über die kulturelle Entwicklung der Stadt Ljubljana.

Nach dem Kongreß gab Bürgermeister Dr. Adlešič (Ljubljana) zu Ehren der Kongreßteilnehmer ein Bankett.

Den Abschluß bildeten Rundfahrten durch Ljubljana und Umgebung. Für heute sind Exkursionen nach Bled, Rogaska Slatina und Maribor vorgesehen.

Prager Regierung über Nationalitätenstatut

EINE AMTLICHE AUSLASSUNG — GÜNSTIGER VERLAUF DER VERHANDLUNGEN

Prag, 20. Juni. Das tschechoslowakische Preßbüro hat im Zusammenhange mit dem von der Regierung ausgearbeiteten Minderheitenstatut sowie den bezüglichen Minderheitsgesetzen die folgende amtliche Mitteilung erlassen:

»Wenn die Verhandlungen mit dem bisher geoffenbarten guten Willen und der bisherigen Geschwindigkeit fortzuschreiten warten, ist zu erwarten, daß die Regierung, die mit allen Mitgliedern des Kabinetts im Einvernehmen handelt, bereits im Juli in der Lage sein wird, dem Parlament den Gesetzentwurf zu unterbreiten, der der Republik und ihrer Nationalitätenpolitik eine neue und dauernde Grundlage verleihen wird.«

Die Regierung geht in der Tat einheit-

lich vor und es werden alle den Beratungen zugezogen, die geeignet sind, dem Werke sachlich zur Förderung zu verhelfen. Bis jetzt sind bereits die Vertreter der Sudetendeutschen, der Polen, der Ungarn und der Ruthenen vorgerufen worden. An den Beratungen beteiligen sich persönlich alle Ressortminister, und zwar Innenminister Černý, Unterrichtsminister Frank, Justizminister Derer und Unifizierungsminister Mšg. Šramek.

Paris, 20. Juni. (Avala). Die Agence Havas berichtet: Die Pariser Presse befaßt sich mit der amtlichen Auslassung der Prager Regierung über das Minderheitenstatut fertiggestellt seien, so die zuständigen Minister in Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei treten würden. Die Presse findet Worte des Lobes für die Versöhnlichkeit und Einsicht der tschechoslowakischen Regierung.

Der »Petit Parisien« schreibt: Die tschechoslowakische Regierung hat ursprünglich zwar einigermaßen gezögert, aber bald darauf eingesehen, daß sie selbst die Initiative für die Reformen übernehmen muß, die die jüngsten Ereignisse fordern. Frankreich und England haben hiebei in versöhnlichem Geiste mitgewirkt. Auch die deutsche Regierung hat das gesamteuropäische Interesse berücksichtigt.

Der »Jour« will wissen, die französische Regierung habe der Prager Regie-

Wahltag De Valeras

GROSSE MEHRHEIT NACH DEN ERSTEN BEKANNTEN RESULTATEN. — DAS ENDRESULTAT WIRD VOR DIENSTAG NICHT BEKANNT SEIN.

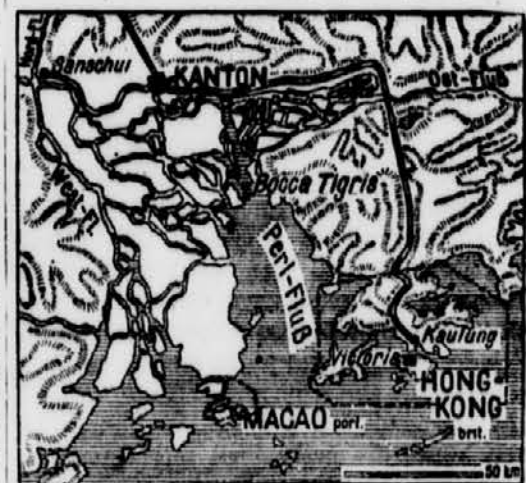
Dublin, 20. Juni. Bei den gestrigen irischen Parlamentswahlen, die nach dem Proporzsystem abgehalten wurden, konnte De Valera auf Grund der ersten bekannten Wahlergebnisse einen überwältigenden Sieg feiern. De Valera sicherte sich nicht nur die relative Mehrheit gegenüber allen anderen Gruppen, sondern es gelang ihm auch, in allen Wahlbezirken seine eigene Position auf Kosten der anderen Gruppen zu festigen. Die defini-

tiven Ergebnisse werden vor Dienstag nicht bekanntgegeben werden. Cosgrave wurde in Cork City gewählt. Nach der Anzahl der Stimmen, die seine Gruppe erhielt geht hervor, daß seine Politik bei den Wählern nicht beliebt ist.

Dublin, 20. Juni. Die Agence Havas berichtet: Nach den bisherigen Wahlergebnissen erhielten De Valera 37, Cosgrave 15, die sozialistische Arbeiterpartei 3 und die Unabhängigen 2 Mandate.

»Vreme« über das »Schaffende Deutschland«
Eine offiziöse Stimme zum »Kraft durch Freude« - Kongreß.
Beograd, 20. Juni. Die halboffizielle Tageszeitung »Vreme« befaßt sich in einem langen, aus Hamburg eingegangenen und von Dr. M. S. gezeichneten Aufsatz mit dem Schaffenden Deutschland und kommt im Zusammenhange mit dem »Kraft durch Freude« - Kongreß zu folgenden Feststellungen: »Deutschland hat nicht nur keine Arbeitslosen, sondern — und das ist das interessanteste an dieser Wendung — sondern es hat zu wenig Leute für die Durchführung der Aufgaben auf dem Gebiete der allgemeinen Wirtschaft und der kulturellen Tätigkeit. Deutschlands Beispiel zeigt am besten, was alles erreicht werden kann, wenn planmäßig und organisiert vorgegangen wird. Das ist es auch, was die Bewunderung aller Völker auslöst und deren immer größeres Interesse für Hitler-Deutschland. Um die große Bedeutung der breiten, schöpferischen Revolution dieses starken Staates richtig einzuschätzen, müssen alle kleinlichen politischen Vorurteile und die Taktik des theoretischen Besserwissens um die politischen Doktrinen bei Seite gelassen werden. Die Deutschen haben den Nationalsozialismus als Basis ihrer politischen Ideologie gewählt. Der Nationalsozialismus ist aber nicht nur Politik: er ist die große Volksbewegung, die um große kulturelle, soziale und wirtschaftliche Lösungen erfolgreich ringt. Dies nicht einsehen zu wollen und auf der Basis oberflächlicher, unlogischer Vergleiche mit politischen Ideologien zu beharren, heißt eine sehr undankbare Tätigkeit zu betreiben.«

Japan will bis zur Grenze von Hongkong marschieren.



Nach amtlicher japanischer Meldung in Schanghai wollen die Japaner die Bahn von Hongkong nach Kanton, soweit sie nicht im englischen Gebiet liegt, besetzen. Die gestrichelte Linie zeigt die Grenze des englischen Pachtgebietes. (Scherl-Bilderdienst-M.)

GI im Hochsommer

Der »Große Preis von Frankreich« auf dem Iseran-Paß.

Val d'Isere, 19. Juni. Am 10. Juli dieses Jahres wird zum zweiten Male der »Große Preis von Frankreich im Sommer« im Gebiete des Col de l'Iseran in Savoyen, unter Beteiligung der besten Abfahrtsläufer Deutschlands, Italiens, der Schweiz und Frankreichs ausgetragen werden.

Der Start des Abfahrtsrennens erfolgt vom Gipfel der Aiguille Pers in 3451 m Höhe, der Niveauunterschied beträgt also 650 m. Im Vorjahre wurde dieses Rennen aus Anlaß der Einweihung der höchsten Autoverbindungsstraße Europas, in Gegenwart des französischen Staatspräsidenten, zum ersten Male ausgetragen und von Emile Allais, dem Weltmeister im Abfahrtslauf, gewonnen.

Die Teilnehmer und Zuschauer an diesem ungewöhnlichen Skirennen im Hochsommer werden bis fast zum Ziel im Automobil hinauffahren können. Die neue Autostraße führt von Chambery aus über

Saint-Jean-de-Maurienne, Modane, Bonneval zur Höhe des Iseran-Passes in 2769 m, und über Val d'Isere, Tignes, Bourg-Saint-Maurice nach Albertville. Sie verbindet die Täler der Maurienne und Tarentaise miteinander.

Frankreich im Rekord

Paris, Juni: Ein englischer Journalist hat eine »Rekordreise« durch Frankreich unternommen. Hier ist das Ergebnis dieser Jagd nach dem »Unübertrefflichen«:

Frankreich hat den höchsten Berg Europas (Mont Blanc, 4807 m), die höchste Autostraße Europas (auf den Iseran-Paß, 2769 m), die größte Zahl von Schlössern (761), von Heilbädern (165) sowie von Seebädern (900), die an den Küsten von vier Meeren liegen. Frankreich hat auch das längste Straßennetz (705.000 km), die höchstgelegene Stadt Europas (Briançon, 1326 m) und die höchstgelegene Gemeinde über 500 Einwohnern in Europa (Saint-Veran in den Dauphine-Alpen, 2040 m).

Dieser bereits stattlichen Zahl an Rekorden kann man einen weiteren hinzufügen: Die soeben erschienene, unter den Auspizien des Generalkommissars für den Fremdenverkehr, M. Roland-Marcel, herausgegebene Werbeschrift »Frankreich« weist darauf hin, daß »Frankreich das Maximum an Vergnügen für das Minimum an Ausgaben« bietet.

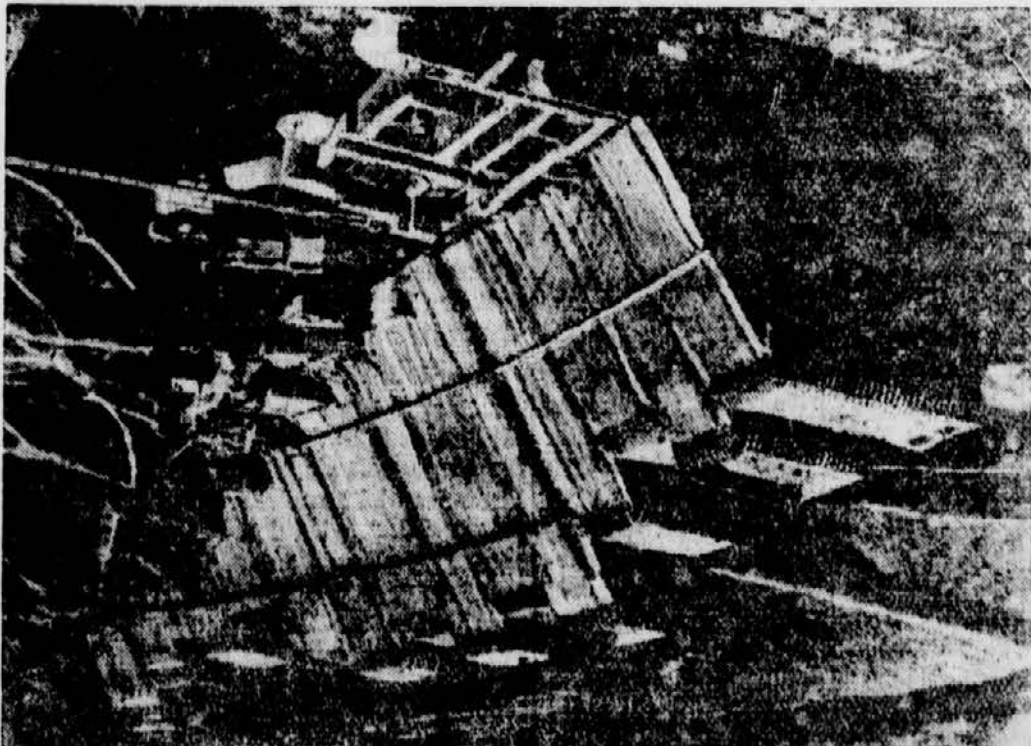
Reichsverweser v. Horthy 70 Jahre alt



Am 18. Juni vollendete der ungarische Reichsverweser Nikolaus Horthy von Nagybanya sein 70. Lebensjahr. v. Horthy war Marineoffizier und zeichnete sich besonders im Weltkrieg bei dem Seegefecht von Otranto aus, wo er schwer verwundet wurde. 1919 war er Kriegsminister der Szegediner Gegenregierung und organisierte die Nationalarmee, mit der er im November 1919 in die Hauptstadt einzog. Am 7. März 1920 wurde er von der Nationalversammlung zum Landesverweser gewählt (Scherl-Bilderdienst-M.)

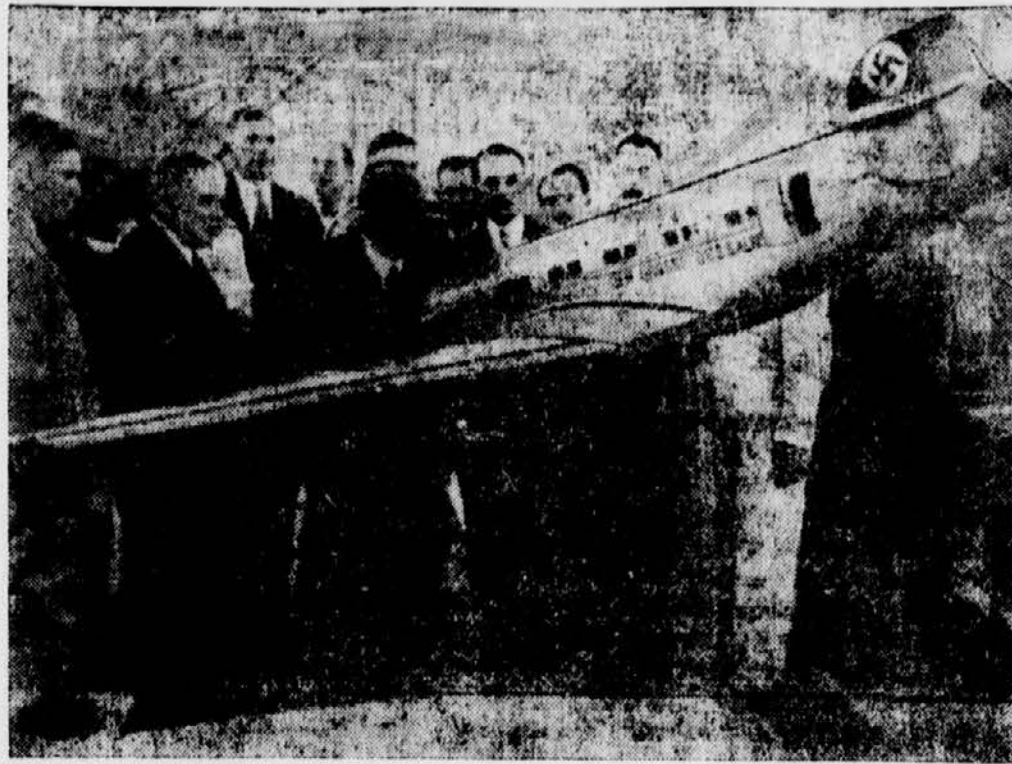
Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Hier entsteht Europas größte Sperrmauer



In Thüringen geht der Bau der Hohenwarte-Talsperre rüstig vorwärts. Der größte Teil der Sperrmauer, die eine Höhe von 75 Meter erreichen und die größte Europas sein wird, ist nahezu fertig. Unser Bild vermittelt einen Eindruck von der Wucht dieses Betonriegels, der in das Tal der Saale gesetzt wurde (Scherl-Bilderdienst-M.)

G. M. König Peter in der Internationalen Luftfahrtausstellung in Beograd



Der junge König Peter von Jugoslawien besuchte in diesen Tagen die Internationale Luftfahrtausstellung in Beograd. Sein besonderes Interesse fand die deutsche Abteilung, wo dem jungen König das Modell des Junkers-Großflugzeuges »Der Große Dessauer« erklärt wurde, mit dem die deutsche Luftfahrt gerade jetzt die außerordentlichen Weltrekorde aufstellen konnte (Scherl-Bilderdienst-M.)

Türkinnen flirteten am Marmarameer

MODERNSTES EUROPÄISCHES BADELEBEN IM ANBLICK DES ASIATISCHEN OLYMP. — UEBERALL ENTSTEHEN NEUE VOLKSBÄDER U. SPORTANLAGEN. — JEDEN SONNTAG VÖLKERWANDERUNG AUS ISTANBUL.

Dem Regime Kamal Paschas, das die Anschauung und Lebensgewohnheiten des türkischen Volkes so tiefgehend veränderte, hat die Türkei auch die Errichtung richtiger Badeorte am Marmarameer zu danken. Sie werden gegenwärtig mit großer Regsamkeit im modernsten Stile ausgebaut. Die herrlichen bewaldeten Prinzen-Inseln, die im unendlich sanften, dunstigen Blau dieses Meeres wirklich zu »schwimmen« scheinen, lockten schon immer Erholungsbedürftige an. Die neue Blüte von Haidar, Paschah, dem wichtigen Vorort und Kopfbahnhof Istanbuls für die großen anatolischen Linien nach Ankara und dem vorderen Orient, rief zahlreiche Villenorte von ganz modernem Gepräge an der hinter so üppigen Küste Anatoliens ins Leben. Jetzt ist aber eine sozusagen systematische Aktion für die Erschließung von neuen Badeorten oder Eröffnung von Badegelegenheiten in den alten Städten und Orten der Küste in Angriff genommen worden, und zwar auf der europäischen wie der asiatischen Küste dieses Binnenmeeres. Sanitätsdienst, Rettungsdienst und Schwimmlehrer werden in allen diesen Orten eingesetzt.

Vor allem mußte für die Riesenstadt Istanbul selbst ein weltstädtischer Badeort geschaffen werden. Wenn man bedenkt, was allein der Begriff des öffentlichen Badens für eine Umwälzung der seelischen Einstellung gerade in dem konservativen Istanbul hervorrief, so ermißt man erst die Bedeutung dieser neuen Stätten der Leibesübungen und Körper-

Gebt Euren Kindern ständig RENETA!

perstärkung für das türkische Volk. Darüber hinaus bietet die hinreißend schöne Szenerie des Marmarameeres, das in der guten Jahreszeit so bezaubernd lieblich lächeln kann, schon an sich einen hohen Reiz. Da blühen und grünen wahre Rivieraorte, mit riesigen Walnußbäumen, Zypressen, bunten Anemonen und Tulpen und blühenden Gesträuchen. Die Halbinseln der anatolischen Seite, der Olymp mit seinen 2500 Metern — nicht der griechische, sondern der kleinasiatische Olymp — der hinter dem teppichberühmten Brussa schneegekrönt aufragt, steigern die Schönheit dieser Landschaft. Die Prinzen-Inseln unterbrechen anmutig die weite Wasserfläche des Marmarameeres, der antiken Propontis. Und herrlich leuchtet, überall sichtbar, das Stadtbild von Istanbul mit seinem Wald von schlanken himmelhohen Minarets und den malerisch verfallenen Stadtmauern.

Den schönsten Strand in der Umgebung Istanbuls besitzt der neue Badeort Florya, auf dem europäischen Ufer, 22 Kilometer von Istanbul nach Süden zu. Vorortzüge und asphaltierte Chaussee verbinden den Ort mit der alten schönen Hauptstadt. Ein breiter Sandstrand mit Palmenschmuckanlagen, schattenspendende Hallen mit bunten Riesenschirmen, ganz nach europäischer Art auf dem flachen Dach, dazu Restaurationen und Badeanlagen machen Florya zu einem modernen Badeort. Dort kann sich jetzt die einst bis an die Augen verhählte türkische Frau nun im leichten, eleganten Badeanzug ergehen. Junge Männer machen hier ihre gymnastischen Übungen, Kinder spielen im Sande. Schattige Promenaden — denn der Schatten bleibt in jenen südlichen Regionen mindestens so wichtig wie die Sonne — Hotels und Villenanlagen, Kioske und Vergnügungsanlagen beleben den Strand. In etwa zwei Jahren soll dieser Badeort voll ausgebaut sein, in einer Ausdehnung von zwei Kilometern. Schon jetzt ist Florya der be-

liebteste und beliebteste, auch der eleganteste Badeort der ganzen Marmara-Küste. Am Sonntag findet aus Istanbul eine wahre Völkerwanderung dahin statt.

Daneben gibt es eine Reihe kleinerer und mehr idyllischer Badeorte auf der anatolischen Seite und auf den Prinzen-Inseln. So liegt auf einer derselben, Heybeli, der Badeort Heybeliada, wo die nahen Inseln traulichere Buchten bilden. Pinien und riesige Aloe-Pflanzen recken sich in den heiteren Himmel. Die Insel Buyukada-Prinkipo hat an dem Ort Yürükali ebenfalls einen anmutigen Badeort von mehr idyllischem Charakter. Auf dem kleinasiatischen Festland haben wir Cadebostan mit riesigen alten Bäumen, die noch hart am Wasser ihren Schatten spenden und Suadiye, mit einer modernen künstlichen Strandplattform von 200 Metern, aber ebenfalls mit Sandstrand. Die kleinen Küstendampfer — auch in Istanbul selbst gehört der Dampferverkehr zum täglichen Leben — verbinden alle diese Orte mit den größeren Zentren. Zwischen Ueskudar (Skutari), der Vorstadt Istanbuls auf der asiatischen Seite, und Kadiköi ist ein Badeort entstanden, ebenso zwei kleine Badeorte, bei der schönen Halbinsel Fenerbantische, Kalamis und Moda. Auch die alten Orte am Bosphorus, wo schon seit langem Villen und Sommerwohnungen an den hügeligen Ufern sich entlangziehen, haben nun Badeeinrichtungen erhalten, um den Bedarf der Riesenstadt Istanbul zu decken. Doch sind dort, wegen der starken Strömung des Bosphorus vom Schwarzen Meer her und auch wegen der beträchtlichen Ufertiefe des Wassers, nicht dieselben günstigen Vorbedingungen für allgemeine Volksbäder geschaffen, wie an den sanfteren, freien Gestades des Marmara-Meeres.

Auch die uralte schöne Handelsstadt Izmir (Smyrna) an der Westküste Kleinasien besitzt in seinem Villenvorort Tschesme einen stattlichen Badestrand, der über dem Golf von Smyrna hinweg den Blick auf die schönen Gebirge der gegenüberliegenden altherühmten »Zweibrüder-Gruppe« gewährt. Ein Sonnenuntergang in der Bucht von Izmir, mit den unwahrscheinlich tiefpurpurnen und lilaschwarzen Abtönungen der Gebirgsketten ist schon an sich ein Schauspiel einzigiger Art.

Die alten Griechen, die durchaus Genießer des Lebens waren, haben neben Gründen des Handelsinteresses schon gewußt, warum sie sich so reichlich mit Kolonien an der Propontis, dem heutigen Marmarameer festsetzten. Aber innerhin wären auch sie erstaunt, wenn sie sehen könnten, wie jetzt das allermodernste Europa, sehr viel ausgesprochener, als etwa im griechischen Stammlande, an den Küsten der blauen Propontis mit fröhlichem BADELEBEN, mit Tanz und Musik eingegeben ist. Ein Volk ist zu neuem schönen Aufschwung erwacht und genießt die Sonne u. die Körperfreuden in freier Luft, von denen es bisher so streng abgesperrt war.

Dr. L. K.

Doppelhehen — am laufenden Band

Ehebrüche, die keine Ehebrüche sind.

New York, Juni 1938. Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten werden manchmal Ehen zwischen der Kaffeestunde und dem Abendbrot geschlossen, die am Vormittag noch nicht geplant waren. Es muß schnell gehen, und es muß »originell« sein — dann ist so eine Heirat schon etwas wert.

Fraglich jedoch ist es, ob diese Ehen dann auch halten. Ein Prozeß, der jetzt in New York stattfand, spricht dagegen. Die Eheverhältnisse, die dort beleuchtet wurden, waren so ungewöhnlich, daß selbst der Richter und der Staatsanwalt den Kopf schüttelten.

George Stratton war von seiner Frau, mit der er seit 1929 verheiratet ist, vor die Schranken des Gerichtes zitiert worden. Der Grund: ihr Mann hatte sich heimlich noch mit einer anderen Frau verheiratet. Gegen diesen Zustand, ihren Mann noch mit einer zweiten Frau teilen zu müssen, protestierte sie. Sie verlangte, daß er sich entweder von ihr oder von seiner zweiten Frau Mißfallig

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 20. Juni

Weinbaukongreß 1938

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES WEINBAUVEREINES IN GORNJA RADGONA. — REICH BESCHICKTE WEINKOSTPROBE.

Der diesjährige Kongreß des Weinbauvereines für das Draubanat mit dem Sitze im Maribor wurde im Grenzmarkt Gornja Radgona abgehalten. Während der eigentliche Kongreß, der den Beratungen über die Lage des Weinbaues in Jugoslawien und besonders in unserer eigenen Heimat Slowenien galt, Sonntag

RENETA ist reiner Apfelsaft ohne Alkohol. 5151

abgehalten wurde, war der vergangene Samstag für die Abhaltung der Jahreshauptversammlung des Weinbauvereines bestimmt. Die Teilnahme war zufriedenstellend und waren fast alle Gegenden Sloweniens in der Tagung vertreten.

Die Tagung eröffnete Samstag abends im Saale der Bezirkssparkasse in Gornja Radgona der Obmann Šerbinek aus Svečina, der in seinen Ausführungen der im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Mitarbeiter Minister a. D. Prof. Vesenjaka, Rechtsanwalt Dr. Lašič, Primararzt Dr. Robič, Josef Gorup und Otto Koser gedachte. Der Tagung wohnten u. a. Bürgermeister Šantl Weinbaureferent Kuret in Vertretung des Banus, Kellereinspektor Ing. Zupanič, der Direktor der Landwirtschaftsschule in Grm Ing. Absec, der frühere Direktor der Wein- und Obstbauschule in Maribor Zmavec, Abgeordneter Brenčič aus Ptuj, der Direktor des Banats-Wein- und Obstbauinstitutes Ing. Ferlic aus Maribor usw. bei.

Einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit der Organisation im vergangenen Jahr erstattete der agile Schriftführer Fachlehrer Pečovnik. Der Verein zählt gegenwärtig 19 Filialen mit insgesamt 1024 ordentlichen Mitgliedern. Die Leitung ist unentwegt bemüht, unseren Weinbau auf eine gesunde Grundlage zu stellen, und ließ keinen Schritt unversucht, um dieses Ziel zu erreichen. Insbesondere wurden an maßgebenden Stellen

mit der er 1936 die Ehe einging, scheiden lasse.

Aber so einfach war die Sachlage nicht. Denn Miß Fallon war ebenfalls bereits verheiratet gewesen, als sie sich mit George Stratton beim Standesamt zu sammenschreiben ließ. Sie hatte sich einen zweiten Mann genommen und er, George Stratton, eine zweite Frau. Ehen zu dritt — ohne daß die erste Frau G. Strattons und der erste Mann Miß Fallons darum wußten.

Die neue Ehe, die die beiden bereits verheirateten Partner eingegangen waren, war somit null und nichtig. Nein, sie war in gewisser Hinsicht gültig, insofern als der erste Mann der Miß Fallon ebenfalls eine Ehe zu dritt führte. Auch er hatte sich mit Fallon verheiratet, obwohl er schon eine Frau hatte. Es ergab sich nun für die Richter folgende Kette: Miß Fallon geht ihre erste Ehe ein mit einem Mann, der bereits verheiratet ist. Dann verheiratet sie sich, ohne sich vorher scheiden zu lassen, mit George Stratton, der ebenfalls schon verheiratet ist. Diese beiden Ehen wären nun ungültig gewesen, wenn nicht durch den Tod einer Ehegattin die Frage einer gewissen Klärung zugeführt worden wäre. Als Miß Fallon sich zum ersten Mal verheiratete, lebte ihre Rivalin, die rechtmäßige Gattin ihres Mannes noch. Bald nach der Hochzeit starb sie aber, so Miß Fallons Ehe in Gültigkeit trat. Die Ehe mit George Stratton allerdings bleibt ungültig, da dessen erste Frau — hier endet die Kette — nur einmal verheiratet war.

Die Richter werden es nicht leicht haben, über diesen Fall ein salomonisches Urteil zu sprechen.

len Schritte unternommen zwecks Aenderung des Weingesetzes, zur Ergreifung von schärferen Maßnahmen zum Schutze der Weinbautreibenden, zur Durchführung einer zielsicheren Kontrolle, des Sortiments usw. Der Vermögensstand ist befriedigend.

Nach der Erstattung der Berichte der übrigen Funktionäre wurde eine lebhaft Debatt über verschiedene aktuelle Fragen abgeführt. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 20 Dinar für das kommende Geschäftsjahr festgesetzt; in diesem Betrag ist auch das Abonnement für das Vereinsorgan »Naše gorice« inbegriffen. Im kommenden Jahr wird die Jahrestagung in Šmarje pri Ješah abgehalten werden. Die Vereinssatzungen wurden einigermaßen abgeändert.

Bei der Wahl der Leitung wurden wieder der Großgrundbesitzer Johann Šerbinek aus Svečina zum Obmann und Gutsverwalter Leopold Habjanič zu seinem Stellvertreter gewählt. Mitglieder des Ausschusses sind die Herren Fachlehrer Konrad Pečovnik (Maribor), Johann Strašek (Svečina), Ignaz Lipovec und Josef Bratuša (Ljutomer), Martin Munda (Ormož), Franz Kerin (St. Križ bei Kostanjevica), Franz Brulc (Stopiče), Johann Zerdin (Dolnja Lendava), Franz Prelog (Sv. Marjeta bei Ptuj), Franz Novak (Kapela), Anton Bajek (Drašiči) und Alois Zorenč (St. Peter pod Sv. gorami); Rechnungsprüfer Kellereinspektor Franz Vojsk (Maribor) und Janko Šmarčan (Jarenina); Rebschulektion: Josef Bratuša, Franz Brumen, Franz Reberc und Anton Turin. Die Versammlung zog sich bis 2 Uhr nachts hin.

Sonntag vormittags um 9 Uhr wurde in den Räumen des Großgrundbesitzers Alois Jurša eine Weinkostprobe eröffnet, in der 164 Weingartenbesitzer 64 verschiedene Weinsorten der Jahrgänge 1933 bis 1937 ausstellten. Hierbei hielt der Verwalter der Banatsrebschule in Kapela Novak eine Rede, in der er die schwierige Lage der Weingutsbesitzer an der Staatsgrenze schilderte.

Um 11 Uhr wurde im Saale der Bezirkssparkasse der Jahreskongreß abgehalten. Die Tagesordnung umfaßte verschiedene Fachreferate. Es sprachen der Vereinsobmann Šerbinek und der Professor an der Landwirtschaftsschule in Grm Flego über die Organisation der Weingartenregenerierung, Agrarrat Kuret aus Ljubljana über das Rebsortiment und die Regenerierung der Weingärten, Geschäftsführer Martin Munda aus Ormož über den Weinhandel und der Bezirkslandwirtschaftsreferent Lipovec über den Weinschutz. Der Kongreß nahm schließlich eine Reihe von Entschlüssen an, die den maßgebenden Stellen vorgelegt werden sollen.

Nachmittags veranstalteten die Kongreßteilnehmer einen Ausflug nach Kapela, wo die Weingärten und die Rebschule eingehend besichtigt wurden.

Enthüllung des Königs-Alexander-Denkmal in Sv. Trojica

Imposanter Verlauf der Feierlichkeiten, deren mehrere Tausend Personen bewohnten.

In der von grünenden Rebenhügeln umrankten Wallfahrtskirche Sv. Trojica (Slov. gor.) fand gestern eine imposante patriotische Feier statt, in deren Rahmen das von der dortigen Sokolorganisation errichtete König Alexander-Denkmal enthüllt wurde. Von nah und fern waren die Leute herbeigeeilt und man zählte mehrere Tausend Personen, die gestern den weiten Platz von Sv. Trojica und die einmündenden Straßen füllten. Böllerschüsse

und Fanfarenzeichen der Sokol-Reiterei verkündeten den Beginn der Feier, an der sich auch Oberst Maras als Vertreter S. M. des Königs, der Vertreter des Banus Bezirkshauptmann Dr. Šiška, der Präses des Sokolgaues Dr. Gorišek, der Gauobmann der Feuerwehr Krajnc und Bürgermeister Klemenčič eingefunden hatten. Starosta Dr. Weixl entbot den Festgästen einen herzlichen Willkommgruß, worauf er in zündenden Worten weiland König Alexander als Idol des jugoslawischen Staatsgedankens verherrlichte, dessen letztes Vermächtnis »Behütet Jugoslawien« stets erfüllt werden soll. Seine Ausführungen schloß er mit einem »Živio« auf S. M. König Peter und auf das königliche Haus. Anschließend ergriffen noch I. Križnik, J. Kuhar und Dr. Gorišek das Wort, worauf der Vertreter S. M. des Königs Oberst Maras unter den Klängen der Staatshymne das Denkmal enthüllte. Den »Slava«-Rufen folgte die Niederlegung von zahlreichen Kränzen, worauf die eindrucksvolle Feier mit einem Defilee der Sokol-Abteilungen beendet wurde.

Übermäßige Brotverteuerung

Im Gasthause Emeršič hielt Samstag abends die Mariborer Bäckervereinigung eine Versammlung ab, um zur Frage der Festsetzung neuer Brotpreise Stellung zu nehmen. Obmann Koren verwies auf das ständige Anziehen der Weizen- und Mehlpreise, was vor allem auf das Vorgehen der Spekulation zurückzuführen sei. Die Ware werde aus dem Markt genommen, um dadurch die Preise hinaufzudrücken. Das Wort ergriffen ferner die Bäckermeister Feiertag, Horvat, Mikič u. a.

Nach längerer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, den Brotpreis, der in den letzten Wochen mehrere Male reguliert worden war, neuerdings um 20 Para pro Kilo zu erhöhen. Die neuen Preise gelten ab Mittwoch, den 22. d. und betragen für Weißbrot 5,20, für Halbweißbrot 4,80 und für Roggenbrot 4,60 Dinar pro Kilo. Da für Brot in Maribor gegenwärtig der Stückpreis gilt, werden die großen Wecken bzw. Laibe zu 4 Dinar pro Stück bei Weißbrot nur 77 und die kleinen Stücke 39, bei Halbweißbrot 83 bzw. 42 und bei Roggenbrot 87 bzw. 44 Deka wiegen. Die Preise für Gebäck und Bröseln bleiben einstweilen unverändert.

Töbliches Straßenunfall

Zwischen Celje und Laško stieß Sonntag abends bei Tremerje der 30jährige Fleischhauer und Viehhändler Drago Slomšek mit seinem Motorrad mit dem Auto der Großgrundbesitzerin Frau Vilma Ješovnik aus Arja vas zusammen. Hierbei schlug Slomšek mit dem Kopf so schwer auf die Wagenachse auf, daß er auf der Stelle getötet wurde. Das Motorrad wurde zertrümmert, während der Kraftwagen nur wenig beschädigt wurde.

Frecher Raubüberfall

In Zikarci bei Sv. Barbara in den Slowenischen Büheln brachen dieser Tage drei Unbekannte nachts in das Haus der 71jährigen Besitzerin Maria Mulec ein. Die Räuber forderten mit Beilen und Pfählen in der Hand von der im Schlaf Ueberraschten die Herausgabe des Geldes und nahmen aus dem Kasten 60 Dinar Kleingeld sowie ein Sparbuch an sich. Auf ähnliche Weise wurde im Nebenzimmer die Schwägerin Genovefa Mulec aus dem Schlaf geweckt, doch wurde bei ihr kein Geld vorgefunden. Schließlich mußte die Magd Maria Polanec 100 Dinar, die sie vor einigen Tagen von ihrem Bruder erhalten hatte, sowie eine goldene Damenuhr herausgeben. Die Räuber nahmen noch einige Gegenstände sowie Fleisch an sich und verschwanden sodann.

Die Gendarmerie hat eine energische

Untersuchung eingeleitet und unter dem Verdacht der Täterschaft bereits einen Mann festgenommen, der jedoch jede Schuld entschieden in Abrede stellt. Nach zwei anderen Verdächtigen wird noch gefahndet.

Ein Opfer der Sann

In Celje erfrischte sich Sonntag nachmittags eine Gruppe Soldaten in der Sann unterhalb des Grenadierstegs. Der Infanterist Džemal Katanović aus Südserbien verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und verschwand in den Wellen. Der Bademeister Grad sprang rasch ins Wasser und zog den Bewußtlosen ans Ufer. Der Verunglückte wurde zwar rasch ins Krankenhaus überführt, doch konnte er nicht mehr zum Leben zurückgerufen werden.

Der Kollektivvertrag im Malergetriebe in Celje

Nach längeren Verhandlungen wurde Samstag zwischen den Vertretern der Maler- und Anstreichervereinigung in Celje und der Gehilfensektion ein Kollektivvertrag unterzeichnet, der mit 1. Juli in Kraft tritt und einstweilen bis Ende Dezember d. J. gilt. Sollte die Abmachung in der vorgesehenen Frist nicht gekündigt werden, gilt sie automatisch ein weiteres Jahr.

Nach dem Vertrag erhält der Gehilfe im ersten Jahr nach der Gehilfenprüfung mindestens 4 und nach einem Jahr 5 bis 8 Dinar pro Stunde. Die Arbeitszeit dauert 60 Stunden in der Woche. Die weiteren Bestimmungen beziehen sich auf die Arbeit außerhalb des Wohnortes und während der Nacht sowie auf die Auszahlung des Lohnes.

m. Todesfälle. Im Alter von 74 Jahren ist gestern die Revidentenswitwe Frau Christine Stranz gestorben. — Heute verschied der Bahnbedienstete i. P. Matthias Zunko im Alter von 63 Jahren. R. i. p!

m. Vermählung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde gestern der Färbermeister und bekannte Motorradfahrer Herr Ludwig Zintauer mit der Gastwirtstochter Fräulein Anny Horvat getraut. Als Trauzeugen fungierten Dr. Scheibaum und Industrieller Lauric h. Dem jungvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Promotion. An der Bergakademie in Freiberg in Sachsen wurde der Assistent am dortig. Braunkohlenforschungsinstitut Herr Dipl. Ing. Alexander Vollmaier, ein Sohn des in Maribor lebenden ehemaligen Gastwirtes Johann Vollmaier, zum Doktor der Bergwissenschaften promoviert. Der junge Wissenschaftler beschäftigte sich in seiner Dissertation mit den Versuchen zur Qualitätsbesserung von Briketts. Dem neuen Doktor-Ingenieur, der zahlreiche Freunde bei uns besitzt, unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Den bulgarischen Gemüseverkäufern soll angeblich von ihrem bisherigen Standplatz in der Stroßmajerjeva ulica wiederum ein neuer Platz zugewiesen werden. Mehrere Hausfrauen ließen uns im Namen Vieler eine Zuschrift zugehen, in welcher die zuständigen städtischen Stellen ersucht werden, die Bulgaren dort zu belassen, wo sie bislang ihr Gemüse anbieten. Man habe sich jetzt schon an den bisherigen Standplatz der Bulgaren gewöhnt und es sei alles eher als erwünscht, daß der Stand der genannten Gemüseverkäufer neuerdings verlegt werde.

m. Großer Volkstag in Ljutomer. In der Reihe der Festveranstaltungen anläßlich des 20 jährigen Bestandesjubiläums Jugoslawiens will auch die Stadt Ljutomer nicht zurückstehen. Am 27. und 28. Aug. d. J. wird dort ein großer Volkstag abgehalten werden, für den bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden. In der Versammlung wird der Wille der gesamten Bevölkerung, ihr Schicksal mit dem des übrigen Jugoslawien unlösbar verbunden zu wissen, neuerdings zum Ausdruck kommen. Der Vorbereitungsausschuß, an dessen Spitze der Besitzer Jakob Rajh steht, hat zusammen mit dem Bezirkshauptmann Doktor Farčnik, dem Stadtpfarrer Msgr. Lovrec und dem Bürgermeister und Banats-

rat Slavič einen Aufruf erlassen, in dem die Bevölkerung zur Teilnahme am Volkstag eingeladen wird

m. Bei der Tombola des Christlichen Frauenbundes gingen als Preisträger hervor: die Private Marie Učar aus Majšperk (2000 Dinar), die Volksschülerin Marie Medved aus Ranca (Kücheneinrichtung), Josefine Volavšek, Private aus Tezno (Fahrrad), die Lehrerin Johanna Roßband (Fahrrad), der Arbeiter Matthias Baronašič aus Pobrežje (2 Dekken), Leopold Lipuš (1000 kg Kohle), Elisabeth Uhl (Speiseservice), Katharina Gorišek aus Naraplje (Mantelstoff), der Eisenbahner Johann Korp (Ballen Leinwand), Ladislav Sorgo (Monateinkauf für vier Personen), Hilde Potisk, Lehrerin aus Frankolovo (Speiseservice), Johann Kos, Schlosser aus Prevalje (Anzug) und Albine Sulc (Kleid).

m. Der Christliche Frauenbund spricht allen, die zum schönen Erfolg der heurigen Wohltätigkeitstombola beigetragen haben, seinen wärmsten Dank aus. Besonderer Dank sei den Kaufleuten und Fabrikanten für die schönen Preise ausgesprochen.

m. Mit dem »Putnik« nach Graz. Die nächste Grazer Fahrt des »Putnik« findet am Freitag, den 24. d. statt. Fahrpreis 100 Dinar.

m. Blutiger Ueberfall auf einen Wirt. In Smartno wurde gestern der Gastwirt Johann Bukovnik von einem renitenten Gast, den er beruhigen wollte, überfallen und mit dem Messer lebensgefährlich verletzt. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

m. Auf der Heimfahrt von der Hochzeit verunglückt. In Nova vas stieß gestern der Schlossergehilfe Franz Ogrizek, als er mit seinem Motorrad spät abends von der Hochzeit seines Bruders heimwärts fuhr, in einen Zaun und blieb mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Die Weinbautreibenden werden vom Banats-Wein- und Obstbauinstitut in Maribor auf den Abwehrkampf gegen die Peronospora und das Oidium aufmerksam gemacht, die sich auszubreiten begonnen haben, da warmes regnerisches Wetter diese Pflanzenschädlinge stark begünstigt. Es ist dringend notwendig, daß die Weingärten zum dritten Mal mit dem richtig zubereiteten Spritzmittel wenigstens bis zum 28. d. bespritzt werden.

m. Zur Vergrößerung des Schulgebäudes in Marenberg hat das Unterrichtsministerium dem dortigen Ortsschulrat eine Unterstützung in der Höhe von 15.000 Dinar zu kommen lassen.

m. Nächtliches Feuer in Pobrežje. In Pobrežje wurde in der vergangenen Nacht die Werkstätte der Tischlerei Klančnik von einer Feuersbrunst heimgesucht, der auch die Inneneinrichtung der benachbarten Wohnräume zum Opfer fiel. Das Feuer war in der Hobelspanekammer ausgebrochen. Am Brandplatz fand sich auch die Mariborer Stadtwehr ein, die ein weiteres Uebergreifen des Brandes verhinderte. Der Schaden beträgt etwa 20.000 Dinar.

m. In Limbuš fiel dem Eisenbahner Martin Novak eine Schwelle auf den Fuß, wobei er schwere Quetschungen erlitt. In Sv. Lovrenc n. P. stürzte der Gemeindegemeinsekretär Franz Hraščnik über einen Stiegenaufgang und brach sich den linken Unterschenkel. In Slivnica kam der Schlosser Johann Družič mit seinem Fahrrad zum Sturz u. blieb mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. Alle drei wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Eine Rundfahrt um den Bachern mit anschließender Besichtigung der Bergwerke im Meža-Tal veranstaltet der »Putnik« am Sonntag, den 26. d. Fahrpreis 85 Dinar.

m. Einbruch. Noch unbekannte Täter erbrachen in Studenci das Friseurgeschäft S i t e r und ließen mehrere Friseurutensilien und sonstige Gegenstände im Werte von 1600 Dinar mit sich gehen.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Gendarmie-Wachtmeisters Martin Lovše spen-

deten die Beamten des Mariborer Bezirksstraßen Ausschusses 150 Dinar für die Antituberkulose Liga in Maribor. Herzlichen Dank!

Aus Ptuj

p. Trauung. In der Wallfahrtskirche in Ptuj ska gora schlossen Herr Siegfried Nekola, Inhaber des bekannten Friseurgeschäftes in Ptuj, und Fr. Agnes Kodrič den Bund fürs Leben. Als Trauzeugen fungierten die Brüder des Bräutigams Blasius und Viktor Nekola. Dem neuerwählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Ernennung beim Bezirksstraßen Ausschuss in Ormož. Der Beamte des Bezirksstraßen Ausschusses in Ptuj Franz Pešl wurde zum Sekretär des neugegründeten Bezirksstraßen Ausschusses in Ormož ernannt.

p. Das Sprengauto ist da! Ptuj erhielt dieser Tage sein erstes Sprengauto. Der stattliche Opel-Blitz-Wagen besitzt ein Reservoir von 2700 Liter und kann auch als Löschwagen verwendet werden. Mit dieser Neuanschaffung ist nun endlich in der Bekämpfung der Staubplage ein mächtiger Schritt nach vorwärts gemacht worden.

p. Im Stadtkino gelangt am Mittwoch und Donnerstag die Filmoperette »3:1 für die Liebe« (Roxy und ihr Wunderteam) mit Rosy Barsanyi in der Hauptrolle zur Vorführung. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

Aus Celje

c. Versetzungen. Herr Philipp K u l t e r e r, Veterinär in Slov. Konjice, wurde an die Banatsverwaltung nach Ljubljana versetzt. — Versetzt wurden folgende Volksschullehrer und Lehrerinnen: Luzi Bajec von Ljubno im Sanntal nach Kostanjevica bei Krško; Božidar Drovnik aus Zavodnj bei Slovenjgradec nach Ljubno im Sanntal; Anna Grčar aus Ribnica bei Dravograd nach Mozirje im Sanntal; Ludmilla Kukovič aus Olimje bei Šmarje nach Podčetrtek; Juliane Moser aus Buče nach Kozje im Bezirk Šmarje bei Jelše; Zora Oset aus Loka bei Celje nach Polzela im Sanntal; Angela Rozman aus Smartno bei Celje nach Besnica bei Kranj; Anna Škof aus Svetina ober Celje nach Sv. Križ bei Ljubljana.

c. Aus dem Eisenbahndienst. Herr Otto Z e i l h o f e r, Kontrollor der Staatlichen Eisenbahnen in Poljčane, wurde nach Store bei Celje versetzt.

c. Begräbnis. Innige Teilnahme kam am Samstag nachmittag im Umgebungsfriedhof bei der Trauerfeier für die Absolventin der Handelsschule Maria Lavrinc, Tochter des Werkmeisters Lavrinc der Firma A. Westen in Gaberje zum Ausdruck. Blumen bildeten das Symbol lieber Erinnerung. Maria Lavrinc stand in der Blüte ihrer Mädchenjahre. Sie erreichte ein Alter von 18 Jahren.

c. Von der Hochschule. Herr Fritz S k o b e r n e in Celje hat dieser Tage an der juristischen Fakultät der Universität Ljubljana das Staatsexamen abgelegt. — Herr Anton C v a h t e aus Celje hat kürzlich an der technischen Fakultät der Universität Ljubljana die Staatsprüfungen abgelegt und die Hochschule als Bauingenieur verlassen.

c. Schuleinschreibungen. Die Einschreibungen in die erste Klasse der städtischen Knaben- und Mädchenvolksschule finden am 23. d. von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr statt, und zwar für die Knaben in der Direktionskanzlei im zweiten Stockwerk und für die Mädchen in der Direktionskanzlei im ersten Stockwerk. Alle einzuschreibenden Kinder müssen sich vorher einer ärztlichen Untersuchung im Gesundheitsheim (»Zdravstveni dom«, 1. Stock) unterziehen; sie müssen bis zum 1. September d. J. das sechste Lebensjahr vollendet haben. Eltern, deren Kinder nicht in Celje geboren wurden, müssen den Tauschein des Kindes mitbringen.

c. Kino Metropol. Heute, Montag, zum letztenmal der Lustspielschlag »Humoreske« mit Hermann Thimig in einer Dop-

pelrolle. Man findet nicht oft in einem Film Heiterkeit und Spannung so geschickt gemischt. Ferner wirken mit: Hilde Krüger und Hans Richter. »Humoreske« garantiert einen amüsanten Filmabend. Der Film hat Humor und sehr viel fürs Herz.

c. Kino Union. Montag und Dienstag »Die Postmeisterstochter« ein Filmdrama nach einer Dichtung von Puschkin, dem größten slawischen Genius, wie er sich bis jetzt realisiert hat. Wie Europa ohne Rußland nicht komplett ist, so auch nicht der euroäische Geist ohne Puschkin. Wir erleben in diesem bildersönen Film die große Liebe einer Postmeisterstochter zu einem Offizier des Zaren. In den Hauptrollen Harry Baur, Jeanine Crispin und Georges Rigaud.

c. Die städtische Leihbibliothek bleibt vom 1. bis zum 17. Juli geschlossen. Die letzte Amtsstunde vor den Ferien findet am 30. d. statt, die erste Amtsstunde nach den Ferien am 17. Juli. Statt am »Vidov dan« wird die Stadtbibliothek am 27. Juni von 18 bis 20 Uhr geöffnet sein.

Aus Ljubljana

lu. Getraut wurde in Ljubljana der Chefarztstellvertreter der Irrenanstalt in Studenc Dr. Friedrich H r i b a r mit Fr. Tomica Vidmar aus Ljubljana.

lu. Promoviert wurde an der Universität Ljubljana zu Doktoren der Philosophie der absolvierte Philosoph Franz Petrc aus Repnje bei Kamnik und die Ursulinenschwester Maria Pia Garantini aus Hrib bei Moravče.

lu. Diplomiert wurden an der Rechtsfakultät der Universität Ljubljana die absolvierten Juristen Johann Šinkovec und Roman Rus aus Ljubljana und Ferdinand H r o v a t aus Mekinje bei Kamnik sowie der Bergingenieur Anton H o m a n aus Trbovlje.

lu. Ausbau des Straßenbahnnetzes. Die Kleinbahngesellschaft in Ljubljana hat sich entschlossen, endgiltig die Linie zum Friedhof in Sv. Križ zu bauen. Die Linie wird eine Länge von 2 Kilometern aufweisen und fast durchwegs zweigleisig sein. Der Bau soll schon demächst in Angriff genommen werden. Die Mitteln sind bereits sichergestellt.

lu. Ein modernes Freiluftbad erhält die Stadt Kranj. Der Gemeinderat faßte Samstag bereits einen entsprechenden Beschluß. Nach den Plänen des Architekten Ing. Vurnik wird die Badeanstalt ein großes Bassin mit einem Springturm und zwei kleineren Bassins sowie Spielplätze, ferner Douchen usw. erhalten. Das Wasser wird aus der Kokra gepumpt werden. Die Kosten werden sich auf rund 1.300.000 Dinar belaufen. Die Arbeiten werden im heurigen Herbst aufgenommen und bis zur nächsten Saison beendet werden.

lu. Die Regelung der Bahnhoffrage von Ljubljana tritt in ihr entscheidendes Stadium. Der unlängst eingesetzte ständige Ausschuß für die Lösung dieses Problems, in dem Vertreter der Banatsverwaltung, der Stadtgemeinde, der Handelskammer und der Ingenieurvereinigung sitzen, hielt Samstag seine erste Sitzung ab. Fortan werden die Sitzungen regelmäßig abgehalten werden. Vor allem handelt es sich um die Ausarbeitung der Pläne für die Tieferlegung der gesamten Bahnhofanlagen unter das Straßenniveau und um die Aufstellung des Kostenvorschlages.

Reinen Mund halten! Eine Revidentensart, die in ihrer ursprünglichen Bedeutung nichts anderes hieß: den Mund rein, sauber halten. Ein Werkzeug wie unsere Zähne, das dauernd beansprucht wird, bedarf allerdings regelmäßiger Pflege. Morgens und abends: Zahnbürste und Chlorodont zur Hand, und richtig die Zähne bearbeitet nach allen Richtungen! Keine Angst: sie halten es aus. Nur mangelnde Pflege betragen sie nicht. Darum: Chlorodont, die Qualitäts-Zahnpaste! Einheimisches Erzeugnis.

Ion-Hino

Burg-Tonkino. Der Ufa-Sensationsschlag »Gewitterflug zu Claudia« mit Willy Fritsch, Karl Steinböck und Olga Čehova. — In Vorbereitung »Die Macht der Liebe«. — Ab Donnerstag finden die Vorstellungen an Wochentagen um 16, 19 u. 21 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um halb 15, halb 17, 19 und 21 Uhr statt. Die Eintrittspreise wurden stark herabgesetzt.

Union-Tonkino. Heute, Montag zum letzten Mal »Allahs Garten«, ein Prachtfilm von seltener Schönheit in Naturfarben mit Marlene Dietrich und Charles Boyer. — Ab Dienstag, nur drei Tage, die Reprise des erfolgreichsten Lustspielschlagers »Fräulein Lilly« mit Franziska Gaal, Szöke Szakal und Hans Jaray. — In Vorbereitung: »Charlie Chan in Aegypten«, ein sensationeller und spannender Abenteuerfilm.

Apothelennachdienst

Bis zum 24. Juni versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, den 21. Juni.

Ljubljana: 11 Schulfunk. 12 Schallpl. 12.45 Nachr. 13.20 Konzert. 18 Klarinetten soli. 18.40 Vortrag. 19 Nachrichten. 19.30 Nat. Vortrag. 19.50 Lustige Minuten. 20 Konzert. 21.10 Tschechische Musik. 22 Nachrichten. 22.15 Schallplatten. — **Bograd:** 17.45 Volkslieder. 18.25 Konzert. 19.30 Nat. Vortrag. 20 Russische Melodien. 20.30 Salonmusik. — **Prag:** 11.05 Konzert. 12.45 Konzert. 17.10 Leichte Musik. 18.20 Salonorchester. 21.05 Konzert. 22.45 Klavierstücke. — **Warschau:** 16 Solistenkonzert. 19 Kammermusik. 22 Ada Sari singt. — **Budapest:** 17.30 Konzert. 19 Zigeunermusik. 20.30 Konzert. 21.45 Schallpl. 23.10 Tanzmusik. — **Rom:** 17.15 Klavierkonzert. 19.30 Konzert. 22.40 Tanzmusik. — **Mailand:** 17 Tanzmusik. 19.30 Konzert. 21 Der Barbier von Sevilla, Oper. — **Wien:** 6.30 Frühkonzert. 8.30 Morgenmusik. 10.30 Fröhliche Musik. 12 Mittagskonzert. 14.10 Musik zum Nachtschlaf. 16 Konzert. 18.20 Das Schurike-Tertzet singt. 19.10 Hörfolge mit Musik. 20 Orchesterkonzert. 21.15 Kammermusik. 22.35 Nachtmusik. — **Berlin:** 16 Konzert. 18 Fröhliche Weisen. 19.10 Heiter und bunt. 21 Zauber der Stimme. 22.0 Unterhaltung und Tanz. — **Breslau:** 16 Konzert. 19.10 Schallpl. 20.30 Großer Tanzabend. 24 Nachtmusik. — **Leipzig:** 16 Konzert. 18.20 Im Dreivierteltakt. 20 Abendkonzert. 22.30 Unterhaltung und Tanz. — **München:** 16 Lieder. 17.10 Immer lustig und fidel. 20.40 Musikalisches Hörbild.



Die Unterzeichneten geben bekannt, daß ihre liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Christine Stranz, geb. Sokol

Revidentenswitwe

Sonntag, den 19. Juni um halb 16 Uhr in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 21. Juni um 17 Uhr in Studenci in das Familiengrab statt.

Maribor, Salzburg, den 20. Juni 1938.

5978

Hans Stranz samt Familie.

Wirtschaftliche Rundschau

Warenpreis und Konjunkturverlauf

WEITERER PREISRÜCKGANG AUF DEN WARENMARKTEN. — ZUKUNFT DER PREISBILDUNG SEHR UNSICHER.

Das Berliner Institut für Konjunkturforschung befaßt sich in seinem neuesten Bericht eingehend mit der Preisbewegung auf den Weltwarenmärkten. Darnach hat seit März 1937 an den internationalen Warenmärkten ein

anhaltender Preisverfall

stattgefunden, der im November von einer leichten Preiserholung abgelöst wurde. Seit Neujahr 1938 setzt sich jedoch der Preisrückgang wieder fort.

Am stärksten waren die Preise für Nahrungsmittel in der letzten Niedergangsperiode

betroffen, während die Rohstoffpreise seither weniger nachgelassen haben, obgleich auch hier ein weiterer und schnellerer Rückgang sich vorzubereiten scheint. Im ganzen sind nach dem Institut besonders berechneten Preisindex die Preise für Rohstoffe und Nahrungsmittel seit März 1937 bis Ende Mai 1938 um nicht weniger als 26 Prozent zurückgegangen. Damit ist der ganze Preisgewinn in den vorhergegangenen

Monaten verlorengegangen.

Am schwersten war — auf die gesamte Zeit bezogen

der Preisrückgang bei landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffen,

deren Preise um nicht weniger als 30 Prozent zurückgegangen sind und damit wieder den Stand von Anfang 1935 erreicht haben. In der Gruppe der

industriell erzeugten Rohstoffe

ist ein Rückgang um 27 Prozent und bei Nahrungsmitteln — trotz der erheblichen Rückgänge der letzten Monate — nur um rund 17 Prozent zu verzeichnen.

Entscheidend wird die

zukünftige Entwicklung des Verbrauches

sein. Sollte der Verbrauch weiter auf dem jetzigen niedrigen Stand verharren oder gar noch weiter absinken, so werden die Aussichten, daß mit den Mitteln der Restriktion der Andrang der Rohstoffe an den Markt zurückgehalten werden kann, allerdings immer ungünstiger:

× **Jugoslawien begünstigt Buchenholzausfuhr.** Wie die »Vreme« mitteilt, wird Jugoslawien in nächster Zeit die Ausfuhr von Buchenholz begünstigen, um der bedenklichen Abholzung der langsam wachsenden Eichenwälder zu steuern. Durch eine neuartige Imprägnierung soll das Buchenholz vollwertig für Eisenbahnschwellen verwendet werden können.

× **Wichtig für Eierexporteure nach Deutschland!** Die deutsche Reichsernährungsstelle hat für die Eiereinfuhr nach Deutschland folgende Preise festgesetzt, die bis auf weiteres streng eingehalten werden müssen: Ab Rosenbach oder Spielfeld-Sträß 57 RM für Verbrauchseier der Klasse C und ab Bodenbach für dieselbe Klasse und Qualität 58 RM. Das Reichsamt für Eierverwertung kauft nur Verbraucherware. Die Eier müssen entweder über Salzburg oder über Bodenbach eingeführt werden. In den Frachtbriefen für Sendungen, die über Rosenbach und Spielfeld-Sträß gesandt werden, ist anzuführen, daß die Fracht nach

dem jugoslawisch-österreichischen Verbandstarif berechnet wurde. Eiersendungen, die aus der Bačka, dem Banat und der Baranja nach Deutschland gehen, müssen unbedingt in Holzwolle verpackt werden, keinesfalls in Heu, worauf die Ausfuhr besonders aufmerksam gemacht werden. Diese Bedingung wurde von der Reichsstelle wegen der Maul- und Klauenseuche, die in diesen Gebieten aufgetreten ist, gestellt.

Aus aller Welt

Josephine lächelt verhalten

Napoleons erste Frau fand den Kaiser »drollig«.

Vor 175 Jahren, am 23. Juni 1763, wurde Josephine, die erste Gemahlin Napoleons I., auf Martinique geboren. Unter den zahlreichen Frauen um Na-

oleon nimmt seine erste Gattin trotz der Scheidung eine hervorragende Stelle ein. Aus den Veröffentlichungen der letzten Jahre, die bisher unbekanntes Material aus Briefen und Gesprächen Napoleons über Josephine, zu unserer Kenntnis gebracht haben, geht immer klarer und eindeutiger hervor, daß sie tatsächlich die einzige Frau gewesen ist, die von Napoleon wirklich geliebt wurde.

Es ist bezeichnend, daß sich auch die Theaterdichtung der jüngeren Zeit mehr mit dem Thema Josephine als mit dem Vorwurf Napoleons befaßt hat, übrigens charakteristischerweise weniger von den Franzosen als von den Nichtfranzosen und unter ihnen wieder von den Deutschen. Daß von den Dichtern mehr die Tragik im Leben Josephines bevorzugt wird, die nach einem beispiellosen Aufstiege, freilich durch viel Leid und Tränen, zur Kaiserin der Franzosen und damit zur ersten Frau ihrer Zeit durch die Scheidung von Napoleon und abseits der Thronen werden ließ, ergibt sich ohne weiteres von selbst aus dem Anreiz der dramatischen Spannungen und Steigerungen. Erst neuerdings hat man sich auch mit der Generalin Josephine befaßt, die sie ihrem siegreichen Gatten nach Italien folgte, wo sie freilich das lockere und genußsüchtige Leben in gleicher Weise fortsetzte, wie in dem von ihr über alles geliebten Paris.

Auf Helena hat Napoleon einmal seine beiden Gattinnen nebeneinander gestellt und verglichen. Es ist bezeichnend, daß Josephine in seiner Darstellung besser abschneidet als Marie Luise, ein Beweis, wie stark diese Frau in sein Leben eingewirkt hatte. Als er sie kennenlernte, hatte sie die Dreißig bereits überschritten, ein Alter, das für die Kreolinnen besonders gefährlich ist. Sie hatte es jedoch mit bewundernswerter Meisterschaft verstanden, sich körperlich so zu pflegen, daß von ihr ein Rausch von Anmut und natürlicher Reize ausging. Auf ihre matte Haut und ihr rötliches Haar war sie besonders stolz. Da sie mangelhafte Zähne besaß, nebenbei ihr einziger körperlicher Nachteil, hatte sie gelernt, mit geschlossenem Munde zu lächeln, was Napoleon an ihr über alle Maßen liebte. Geistig stand sie auf keiner besonderen Höhe, doch war sie allmählich klug genug geworden, nicht über Dinge zu reden, von denen sie nichts verstand. Ihre Lebenslust und ihre Genußsucht machten Napoleon allerdings viel zu schaffen. Trotz dem ihr später viele Millionen zur Verfügung standen, kam sie aus den Schulden nicht heraus. Selbst noch auf Elba, also schon nach dem Tode Josephines, mußte der gestürzte Kaiser ihre unbezahlten Schneider- und Schmuckrechnungen zahlen.

Wir wissen heute, daß bei ihrer Verheiratung mit Napoleon die Liebe zu ihm keine ausschlaggebende Rolle gespielt hat. Die ganze Leidenschaft des Korsen umbrandete sie. Sie aber fand ihn nur »drollig«. Als dann aber Napoleon sich von ihr abzuwenden begann, erwachte die Liebe in ihr und sie bangte um seinen Verlust. In ihrer ersten Ehe mit dem in der Revolution guillotinierten General Beauharnais hatte sie zwei Kinder, Eugen und Hortense, das Leben geschenkt. Da ihr in der Ehe mit Napoleon Nachkommen versagt bleibt, trennte sich der Kaiser im Dezember 1809 von ihr, beließ ihr aber alle Ehren. Im Mai 1814 ist sie gestorben.

„Das Kasino für das Kasino!“

Das neue Kasino des »Grand Cercle« in Aix-les-Bains in Savoyen, das 1936 nach vollkommenem Umbau neuerstanden ist, ein Musterbeispiel geschmackvoller französischer Innenarchitektur, hat im letzten Jahre aus Spielerträgen (Baccara, Roulette und Boule) zirka 4 Millionen Francs eingenommen. 51% mehr als im Jahre 1936.

Wer hat davon profitiert? Das Kasino selbst. Die Satzungen des Klubs, dem das Kasino gehört, schreiben seit seiner

Gründung im Jahre 1824 vor, daß alle Einnahmen ausschließlich der Verbesserung und Verschönerung dieser Pflegestätte der Geselligkeit zugutekommen dürfen. Der Staat, der selbst ein Viertel der Aktien besitzt, das Departement, die Stadt Aix-les-Bains und einige Persönlichkeiten der Aix-les-Bains-Gesellschaft, die den »Grand Cercle« unterhalten, setzen ihre Ehrgeiz darein, ihr Kasino so zu fördern, daß es ständig mehr bieten kann.

Vor hundert Jahren hieß dieses Haus der Geselligkeit »Cercle des Etrangers«. Während des Krieges bot es seine Gastfreundschaft den amerikanischen Soldaten, die ihm in dankbarer Erinnerung eine Silberplakette gewidmet haben. Heute ist es der Treffpunkt der Kurgäste aus aller Herren Länder, die wie einst die Griechen des Xenophon bei Anblick des lang-ersehnten Wassers »Thalatta-thalatta!« Aix-les-Bains — was auch Wasser, Wasser! bedeutet — begeistert rufen.

Paris im Zeichen der Rose

Ein Rosengarten mit 6000 Rosenarten.

Paris, Juni: Der Juni ist der Rosenmonat: Zu gleicher Zeit wird dem englischen Königspaare wie dem amerikanischen »Königin der Blumen« huldigen bei einem Nachtfest der Rose im Park von Bagatelle, am Rande des Bois Boulogne (am 1. Juli).

In dem kleinen Märchenschloß des Grafen von Artois und im Trianon von Bagatelle findet bereits seit Mitte Mai eine Ausstellung »Die Rose in der Kunst und Natur« statt, ihr Besucher durchschreitet auf dem Wege zu dieser Ausstellung den Rosengarten des Schlosses in voller Blüte.

Dieser Garten ist eine Schöpfung des großen Rosenzüchters Jules Gravereaux, der sein Leben der Königin der Blumen gewidmet hat. Gravereaux schuf in seiner Roseraie in L'Hay-les-Roses, 5 km vor der Porte d'Orleans, dem südlichen Ausfallstore der Hauptstadt, das Vorbild aller Rosengärten Frankreichs. Nach seinem Tode im Jahre 1916 führte zunächst seine Witwe das Werk ihres Gatten fort, bis es im Vorjahre vom Seine-Departement übernommen wurde.

In diesem Rosengarten, mitten in einem großen Park, blühen alljährlich etwa 6000 Rosenarten. Die Rosen aller Zeiten und Völker sind hier in mind. 100 Familien vertreten: Beginnend mit der »Rose der Magiere«, die bereits im XII. Jahrhundert vor Christi bekannt war und der »Rose der Chaldäer« aus der gleichen Epoche, über die Rosen der Griechen, der Römer, die Blaue und die Gelbe Rose der Araber, die historische Rose von York und Lancaster, die Rose Elisabeths von England, die theeduftende Rose Indiens bis zu den Rosen der modernen Blumenzüchter, die vor hundert Jahren zuerst das Licht der Welt erblickten. 3000 Jahre Geschichte zeigen sich hier, in diesem Rosengarten in ihrem duftigsten Gewande.

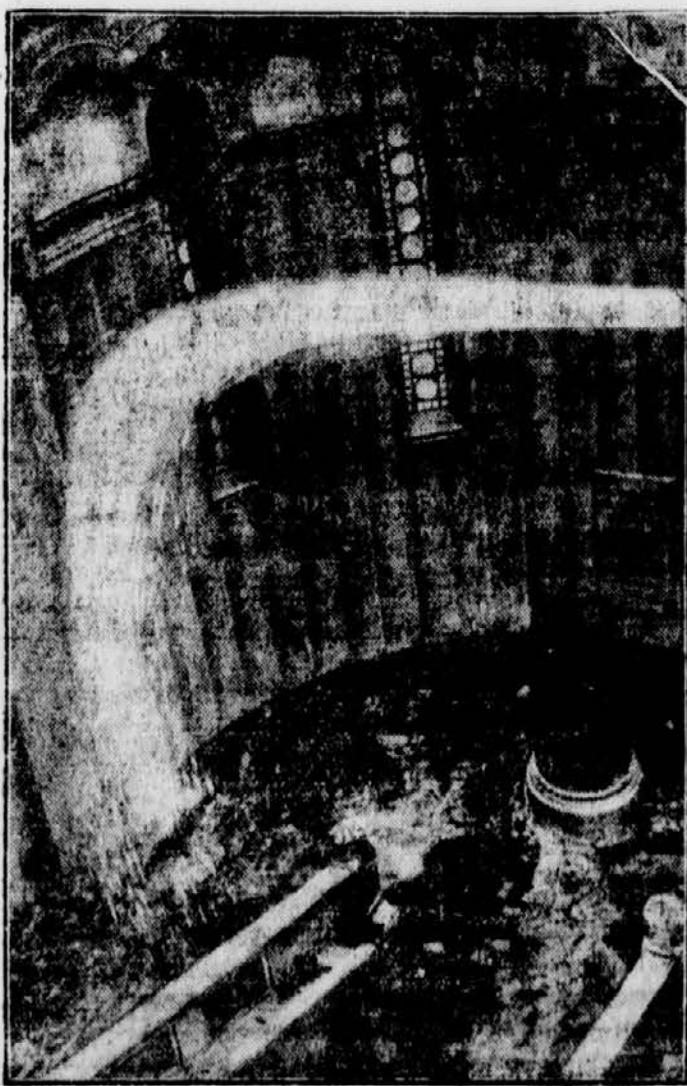
Die Rosenzüchter von heute wetteifern darin, immer wieder neue Rosenarten hervorzubringen. Der Neugeborenen geben sie den Namen einer bedeutenden Zeitgenossin, und so erhalten viele schöne und berühmte Frauen ein Denkmal aus zarten Rosenblättern...

„Normandie“ fährt wieder nach Rio de Janeiro

Le Havre, Juni. Nach dem großen Erfolge, den die erste Kreuzfahrt der »Normandie« nach Südamerika im Frühjahr dieses Jahres gehabt hat, entschloß sich die »Transat«, den 81.000 Tonnen-Dampfer zu Beginn des kommenden Jahres auf eine zweite Reise nach Rio de Janeiro zu schicken.

Zwei neue Stationen sind für diese Reise vorgesehen: Cristobal am Eingang zum Panama-Kanal, von wo aus die Passagiere einen Ausflug nach der Stadt Panama unternehmen werden, ferner auf Rückfahrt La Guayra (Venezuela) mit einem Ausfluge nach der 70 Meilen entfernten Landeshauptstadt Caracas.

Die zweite Kreuzfahrt der »Normandie« beginnt in Newyork am 4. Februar und endet hier am 1. März. Die Reiseroute ist: Newyork, Cristobal, Fort-de-France, Rio de Janeiro, La Guayra, Nassau, Newyork.



Großfeuer im Butarefter Militärmuseum

Im Bukarester Militärmuseum kam es kürzlich aus noch nicht geklärter Ursache zu einem Großfeuer, das einen Teil des Museums zerstörte. Auf unserem Bild sieht man die Löscharbeiten in der großen, teilweise zerstörten Eingangshalle (Associated-Press-M.)

Sport vom Sonntag

Der Olympia-Tag 1938

QUERSCHNITT DURCH MARIBORS SPORTBETRIEB — WETTKÄMPFE DER FUSSBALLER, TENNISPIELER, RADFAHRER UND LEICHTATHLETEN — MUSTERRIEGE DES SOKOL STELLT SICH VOR

In welchem Maße der olympische Gedanke auch in Maribors Sportreihen verankert ist, bewies der gestrige Olympia-Tag, der eine ganze Reihe sportlicher Wettkämpfe brachte, die an Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit alle bisherigen Olympia-Werbefeste überschatteten. Dem agilen Olympia-Ausschuß in Maribor, insbesondere seinem Präses Direktor Krejčič und Sekretär Bergant gebührt daher die besondere Anerkennung der Öffentlichkeit, die auch die Bemühungen unserer Sportorganisatoren mit einem zahlreichen Besuch belohnte, so daß neben dem moralischen gewiß auch der materielle Erfolg nicht ausgeblieben ist. Maribor hat damit eindeutig bewiesen, daß es am olympischen Gedanken festhält und stets bereit ist, seinen Obolus für diesen hehren Zweck beizutragen.

Einen besonders feierlichen Rahmen verlieh dem Fest das große Konzert am Vorabend im Stadtpark und insbesondere die stolze Rundfahrt der Mariborer Kraftfahrer. Das Interesse steigerte noch gewaltiger der Staffellauf quer durch Maribor. Inzwischen setzte auch der Verkauf der Olympiazichen ein, so daß als bald alles im Zeichen der Olympiade stand. Indessen begannen im »Zelezničar«-Stadion die sportlichen Wettkämpfe, die sowohl die Fußballer als auch Tennisspieler und Leichtathleten vereinten. Schließlich stellten sich noch die Radfahrer und die Turnerschaft des Sokol vor, die das reiche Programm noch üppiger gestalteten. Selbst der Photoklub trat in Aktion, dessen Mitglieder die meisten Wettkämpfe ins Kreuzfeuer ihrer Objektive nahmen.

Das Fußballprogramm leiteten die Junioren mit einem wechselvollen Turnier ein. »Maribor« schlug im Eröffnungsspiel »Slavija« mit 6:0 und nachher schaltete »Rapid« in einem flott geführten Kampf »Zelezničar« mit 1:0 aus. »Zelezničar« besiegte dann noch »Slavija« mit 4:1, während das letzte Match zwischen »Maribor« und »Rapid« mit 1:1 schloß. Die Endentscheidung blieb dem Los vorbehalten, das zugunsten der füchtigen »Rapid«-Jungmannen entschied. Am Nachmittag absolvierten die ersten Mannschaften der Mariborer Sportklubs ein Blitzturnier. Als erstes Paar traten wiederum »Maribor« und »Slavija« auf. »Maribor« siegte zwar mit 2:1 (0:1), doch wurde der Kampf, der einige Zeit »Slavija« in Führung sah, erst in den letzten Minuten entschieden. Im zweiten Spiel trafen »Rapid« und »Zelezničar« aufeinander und lieferten sich einen äußerst spannenden Kampf, in dem die Eisenbahner mit 1:0 (1:0) als knappe Sieger hervoringen. »Rapid« schlug dann die »Slavija« glattweg mit 4:0 (3:0). Worauf »Zelezničar« gegen »Maribor« mit 2:0 die Oberhand behielt und damit als Endsieger hervoring. Das Spiel nahm zeitweise erreichte Formen an.

Eine reiche Ausbeute brachten die Wettkämpfe der Leichtathleten. Es wurden gleich zwei neue Mariborer Rekorde aufgestellt, und zwar schaffte Oroszi (Rapid) im Stabhochsprung mit 3,35 Meter einen neuen Rekord. Die zweite Bestleistung stellte Kramer (Rapid) im Laufen über 1000 Meter mit 2:49,6 auf. Die weiteren Resultate waren: 100 Meter: 1. Dr. Musnig (Rapid) 12,2. 2. Starašina (Zelezničar) 12,5. 3. Badl (R) 12,6. — Weitsprung: 1. Smerdel (Marathon) 5,59. 2. Filipič (M) 5,58. 3. Koren (R) 5,40. — Stabhochsprung: 1. Oroszi (R) 3,35. 2. Smerdel (M) 3,30. 3. Filipič (M) — Staffel 400x300x200x100 Meter: 1. Rapid 2:15,2. 2. Zelez-

ničar 2,16. 3. Marathon-Rapid 2,17. — 1000 Meter: 1. Kramer (R) 2:49,6. 2. Stojnšek (M) 2:53. 3. Rosner (Zel.) 2:54,3. — Speer: 1. Gregorovič (Z) 44,05. 2. Verbošt (M) 32,20.

Am Nachmittag absolvierten die Radfahrer auf der Strecke Maribor — Gorња Poljskava — Maribor (32 Kilometer) ihr Olympiarennen. Das Rennen, das vom Radfahrerklub »Edelweiß« organisiert worden war, nahm einen glatten Verlauf. Der Schnellste unter den 12 Wettbewerbern war wiederum Stefan Rozman (Zelezničar), der die Strecke in 1:02,11 absolvierte. Es folgten: 2. Sodec (Marathon) 1:02,11. 3. Rozman II. (Zelezničar) 1:02,12. 4. Lene (Poštela) 1:02,13. 5. Unger (Perun-1) 1:02,13. 6. Keršič (Poštela) 1:02,13. 7. Šunko (Poštela) 1:02,13,3. 8. Visnovič (Edelweiß) 1:07,10. 9. Lampe (M.) 1:13,10. Start und Ziel befanden sich vor dem »Zelezničar«-Stadion.

Im Rahmen des Olympia-Tages stellte sich auch die neue Musterriege des Sokol vor, die am Reck und Barren ausgezeichnet vorgeführte Uebungen zeigte. Vor allem waren es die Brüder Bela, Rak, Agrež, Lapajne und

Čadež, die das allseitige Interesse auf sich lenkten.

Wie immer wurde auch heuer dem großen Staffellauf quer durch Maribor das lebhafteste Interesse seitens des Publikums entgegengebracht. Auch diesmal erwiesen sich »Rapid« Läufer überlegen. In der Gesamtzeit von 4:09,4 rissen sie den Sieg an sich. An zweiter Stelle landete die Mannschaft »Zelezničars« in 4:12,2, worauf der Sokol-Nachwuchs in 5,35 folgte. Den Hauptkampf lieferten sich »Rapid« und »Zelezničar«.

Einem allseitigen Interesse begegneten auch die Tenniskämpfe, die gleichfalls im »Zelezničar«-Stadion stattfanden. Im offenen Herreneinzel ging Holzinger als Sieger hervor, während Bergant den zweiten und Voglar und Vampl dagegen den dritten Preis errangen. Die Ergebnisse waren: Holzinger (Rapid) — Pavlin (Maribor) 6:1, 3:6, 6:4, Voglar (M) — Kobi I. (M) 6:4, 6:3, Kopic (Zel.) — Cepuder (M) 6:0, 6:0, Bergant (M) — Kobi II. (M) 6:1, 6:0, Dernovšek (M) — Masi (Zel.) 6:2, 6:5, Bergant — Dernovšek 6:1, 6:3, Holzinger — Voglar 6:5, 6:5, Bergant — Vampl 6:4, 3:6, 6:4, Holzinger — Bergant 6:4, 6:5. Im gemischten Doppel siegten Frau Masi — Vampl gegen Frl. Alexa Kotnik — Dernovšek 6:2, 6:2 und im Herrendoppel gswannen Masi — Vampl gegen Dernovšek — Pavlin mit 6:5, 4:6, 6:2.

Italien bleibt Weltmeister

UNGARN IM ENDKAMPF 4:2 (3:1) GESCHLAGEN. — BRASILIEN BESIEGT SCHWEDEN UND EROBERT DEN 3. PLATZ DER FUSSBALL-WELTMEISTERSCHAFT

Der Endkampf der Fußball-Weltmeisterschaft 1938, der gestern vor 70.000 Zuschauern in Paris vor sich ging, gestaltete sich zu einem Sensationssieg der italienischen Auswahlmannschaft, die nun zum zweiten Mal die Weltmeisterschaft an sich zu reißen vermochte. Die Italiener diktierten zeitweise ein höllisches Tempo, in dem schließlich die ganze Kunst der Ungarn ersticken mußte. Die Italiener hatten sich bis zur Pause eine Führung von 3:1 herausgeholt, als aber dann den Ungarn dennoch ein Treffer glückte, winkte auch ihnen eine Chance. Aber gerade jetzt gingen die Italiener ganz aus sich heraus und er-

höhten das Resultat auch bald auf 4:2, womit das Schicksal der Gegner besiegelt war. Der Sieg der italienischen Mannschaft löste unter den Zuschauern einen Sturm heller Begeisterung aus. Dem großartigen Kampf wohnte auch Präsident Lebrun und zahlreiche diplomatische Vertreter bei.

Im Kampfe um den dritten Platz trafen in Bordeaux Schweden und Brasilien aufeinander. Die Südamerikaner stellten bessere Teams ins Feld und siegten verdient mit 4:2. Die Reihenfolge lautet somit: 1. Italien, 2. Ungarn, 3. Brasilien, 4. Schweden.

Jugoslawischer Sieg im Etappenrennen Sofia—Beograd

PROSINEK (JUGOSLAWIEN) IN ALLEN DREI ETAPPEN SIEGREICH. — AUCH IN DER MANNSCHAFTSWERTUNG SIEGT JUGOSLAWIEN.

Das zweite Etappen-Radrennen Sofia — Beograd schloß mit einem überzeugenden Sieg der jugoslawischen Wettbewerber. Insbesondere zeigte Staatsmeister August Prosinsek eine blendende Form, indem er in allen drei Etappen Sofia — Niš, Niš — Kragujevac und Kragujevac — Beograd in überlegener Weise die Oberhand behielt. Auch in der Mannschaftswertung erwies sich die jugoslawische Auswahl überlegen. Insbesondere holten sich die jugoslawischen

Fahrer in der ersten Etappe einen großen Vorsprung heraus. Die Bulgaren kamen zwar in der zweiten Etappe einigermaßen auf und belegten hinter Prosinsek die vorderen Plätze, doch verblieben die jugoslawischen Fahrer auch weiterhin in Führung, die sie in der dritten und letzten Etappe wiederum erhöhen konnten. Als erster Fahrer erreichte gestern unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer Prosinsek das Ziel, das am Sportplatz der »Jugoslavija« ausgesteckt war.

Austin schlägt Kukuljevič

Im Semifinale des Queens-Club-Tennisturniers in London stieß Kukuljevič auf den engl. Spitzenspieler Austin, dem er den Sieg mit 6:2, 6:4 überlassen mußte. Bei den Damen erlitt Helen Wills-Moody eine überraschende Niederlage seitens der Dänin Sperling, die mit 8:6, 6:2 gewann. Das Doppel bestreitet Kukuljevič mit dem Amerikaner Mako. Das Paar schlug im Semifinale Butler-Billington 7:9, 6:3, 6:4. Bei den Finalkämpfen schlug Austin den Chinesen Kho Sin Kie 6:2, 6:0, während die Polin Jedrzejowska über-

Frau Sperling mit 6:0, 6:0 die Oberhand behielt.

Um die Jugendmeisterschaft des LNP.

»Zelezničars« Junioren traten gestern in Trbovlje gegen »Amateur« zum zweiten Vorrundenspiel um die Meisterschaft des SNP an. »Amateur« holte sich zwar den Sieg mit 3:0, doch war hierfür vor allem die sonderbare Einstellung des Spielleiters Božič ausschlaggebend, der die Eisenbahner-Jungmannen wiederholt benachteiligte. Am nächsten Sonntag wird das Rückspiel in Maribor stattfinden, dem man schon deshalb mit umso größerem Interesse entgegenseht.

Neuer Weltrekord im Diskuswerfen.

In Stockholm warf der Schwede Bergh den Diskus 53,46 Meter weit und überbot damit die bisherige Weltbestleistung.

Knapper Sieg Berlins in Beograd.

Unter allseitigem Interesse fand gestern in Beograd der Fußball-Städtekampf Berlin—Beograd statt. Die Berliner siegten zwar mit 3:2, doch vermochten die Beograder, die übrigens bis zum Seitenwechsel mit 2:1 in der Führung gelegen waren, einen durchwegs ebenbürtigen Gegner abzugeben.

HASK siegt in Bukarest.

Staatsmeister HASK trat gestern in Bukarest gegen den rumänischen Mitropa-Cup-Vertreter FC. Venus an und schlug diesen mit 4:3 (2:1). Der Kampf, dem 15.000 Zuschauer beiwohnten, nahm zeitweise einen dramatischen Verlauf, da die Rumänen, vom Publikum stürmisch angefeuert, auf jeden Fall eine Niederlage verhindern wollten.

Tennisturnier in Ljubljana.

Im Rahmen des Olympia-Tages wurde auch in Ljubljana ein Tennisturnier absolviert. Der Sieg fiel wiederum an Smerdu, der im Endspiel Dr. Bleiweis mit 6:2, 6:2 bezwang. Im Doppel gingen Dacar — Smerdu als Sieger hervor. Die weiteren Konkurrenzen werden heute, Montag zu Ende geführt.

Leichtathletikkampf Draubanat—Julisch-Venetien.

In Ljubljana wurde Samstag und Sonntag der erste Leichtathletikkampf zwischen den Vertretern des Draubanats u. von Julisch-Venetien bestritten. Mit einem knappen Vorsprung von 104—103 gingen die Vertreter Sloweniens als Sieger hervor. Die beste Leistung vollbrachte Goršek, der über 800 Meter mit 1:56,3 einen neuen jugoslawischen Rekord aufstellte.

Bücherschau

b. **Planinski vestnik.** Organ des Slow. Alpenvereines, Ljubljana. Nr. 6. Erscheint monatlich. Auch die Juninummer bringt eine Reihe von Aufsätzen aus der Feder bekannter Bergsteiger und eine Auslese prachtvoller Aufnahmen aus der Gebirgswelt.

b. **Volksdeutsche Zukunft.** Von Prof. Dr. Friedrich Burgdörfer. Schriften der Hochschule für Politik. Herausgegeben von Paul Meier-Benneckenstein. Junker und Dünhaupt-Verlag, Berlin. Preis kart. 80 Pfennig.

b. **Illustrierter Beobachter.** Die Nummer 24 unterhält die Leser im Hinblick auf die Reisezeit mit einer Vielzahl abwechslungsreicher Berichte. Daneben werden die aktuellen Ereignisse nicht vergessen und in mehreren Aufnahmen gewürdigt. Das Blatt ist überall für 20 Pfennige erhältlich.

b. **Jugoslovenska Revija.** Organ der Fremdenverkehrsverbände von Sušak, Ljubljana und Maribor. Erscheint monatlich. Nr. 5—6. Jahresabonnement 100 Dinar. Mit schönen Abbildungen Sloweniens und der Adria.

b. **Kirchenliteratur.** Lanssens-Morandi: Introductio Biblica seu Hermeneutica Sacra in Omnes Libros Veteris ac Novi Foederis. (Officina Libraria Marietti, Taurini, Italia). — Caeremoniale iuxta Ritus Romanum seu De Sacris Functionibus Episcopo Celebrante-Assistente-Absente in partes septem digestum. (Officina Libraria Marietti, Taurini, Italia).

Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

Neuralgien rheumatische Schmerzen



Es ist nie zu spät, wenn Sie nach Varaždinske Toplice zur Kur kommen, aber doch dürfen Sie nicht zulassen, daß sich die Schmerzen in Ihrem Körper einnisten.

VARAZDINSKE TOPLICE

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Automobilisten, Motorfahrer, Achtung! Benzin, Oel, englische Dunlop-Reifen! Jederzeit Bedienung an der Benzinzapfstelle.

Kappel - Schreibmaschinen zeugen von bester deutscher Werkarbeit. Reise- und Büromaschinen, modernste Ausstattung.

Zu Ihrer Gesundheit! Das süße Bauernbrot ist in Dauerhaftigkeit und Geschmack unerreicht.

Suche 7-8000 Dinar für Renovierung eines Gasthauses. Monatliche Abzahlung, 8% Zins.

Zu verkaufen

Sparherd zu verkaufen Glavni trg 3. im Hof. 5962

Gelegenheitskauf! A. E. G. Büroschreibmaschine, neuwertig preiswert abzugeben.

Gutmekende Ziege samt Junges zu verkaufen. Copova 24, Pobrežje. 5973

Zu vermieten

Schönes, großes, möbl. Zimmer an 1-2 Personen per 1. Juli zu vermieten.

Sonniges, möbl. Zimmer mit zwei Betten, Zentrum zu vergeben.

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 20-II. 5965

Moderne Einzimmerwohnung zu vermieten. Anzufragen: Meljska c. 57, Pavalec. 5975

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Gosposka ul. 40-II Tür 4. 5966

Zweizimmerwohnung zu vermieten. Verstovškova ul. 40, Spesovo selo. 5979

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Maistrova 13-I, links. 5974

Statt Karten

Ludwig Zinthauer Anny Zinthauer geb. Horvat Vermählte

Maribor, im Juni 1938

Zimmer, Kabinett und Küche an kinderloses älteres Ehepaar ab 1. Juli zu vergeben.

Verpachtung einer Restauration am Bahnhof, mit arrondiertem schönen Grund, bestehend aus großem Obst- u. Gemüsegarten.

Schönes, sonniges, möbliertes Zimmer, separiert, im Zentrum zu vermieten.

Stellengesuche

Wegen Todesalles der Arbeitgeberin sucht braves, ehrliches, anständiges Mädchen, das alle Haus- und Wirtschaftsarbeiten versteht.

Offene Stellen

Lehrjunge aus gutem Hause mit vorgeschriebener Schulbildung wird per sofort aufgenommen.

Deutsche Kontoristin perfekt slowenisch und serbokroatisch, wird zunächst für halbe Tage aufgenommen.

RATEN GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT J. WIPPLINGER JURČIČEVA 6

Allen die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Bruders, Oberst i. R., Herrn Raimund Hamböck ihr Beileid ausgesprochen, Kränze und Blumen gespendet und an der Beisetzung teilgenommen haben...

Allen unseren geehrten Kunden teilen wir mit, daß wir wegen RENOVIERUNG der Filiale Aleksandrova cesta 19 das Lokal vom 20. Juni 1938 bis 1. August 1938 geschlossen halten werden

Ersuchen höflichst, Ihren Bedarf bis zur Wiedereröffnung in der Verkaufsstelle am Glavni trg zu decken.

Jos. BENKO - Murska Sobota

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung!

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 41

Aber sie wußte es noch nicht. Wie ein Schleier lagen Schwermut und Sehnsucht nach etwas, was sie nicht nennen konnte, über ihrem Wesen.

Peter sah es nicht. Er war, auch wenn sie an seiner Seite ging oder ritt, mit seinen Gedanken bei allem, was ihn umgab und für dessen Gedeih oder Verderb er verantwortlich war.

Ihm genügte zu wissen, daß sein junges Weib daheim war oder neben ihm ging, und in den kurzen Stunden des Alleinseins nahm er jetzt häufig eine Zeitung in die Hand, vertiefte sich in ein landwirtschaftliches Buch, in einen Aufsatz seiner Fachzeitschrift, und vergaß, daß Gina bei ihm saß und auf ihn wartete.

Das Jahr wuchs. Heißer wurde die Sonne, üppiger die Saat.

Dann war es wieder Juni. Rausch der Blütenfarben, Duft, Reichtum, das schwirrende Lied der Insekten brausten wie ein hochzeitlicher Gesang durch die Natur.

Jeden Morgen, der Sonne schenkte, funkelte der See und rauschte auf, wenn Ginas und Peter schlanke Körper in das Wasser schnellten. Dann konnte es geschehen, daß die leise, noch kaum gefühlte Entfremdung zwischen den beiden

Menschen unterging in einer neu erwachten Lust aneinander. Dann trugen die blitzenden Wellen ihr Lachen an dasjenige Ufer, ihre verschlungenen Körper zur kleinen Insel im See, die verschwiegen mit tief herabhängenden Zweigen die Liebenden verbarg und ihre Küsse und ihr Fragen nicht verriet.

»Liebst du mich noch immer, Peter?« »Warum fragst du? Fühlst du es denn nicht?«

»Manchmal läßt du mich allein...« »Kind, das ist doch nur die Arbeit, die es nicht erlaubt, mich dir so zu widmen wie im Winter.«

»Das ist es nicht, Peter. Ich weiß so wenig davon, wie du wirklich bist, innerlich, meine ich. Sag', was verbindet uns eigentlich? Dein Beruf ist mir fremd. Nun ich sehe, wie du so ganz darin aufgeht, komme ich mir ausgeschlossen vor von dem, was nur dir allein gehört. Ich selbst habe kaum Pflichten. Wollte ich auch Fräulein Moosmann fortschicken so würde ich doch nichts von der Führung eines großen Landhaushaltes verstehen.«

»Das brauchst du doch auch nicht, Liebes. Hast du nicht deine Bücher?«

»Ich wage nicht, sie zu lesen, aus Furcht, sie könnten mich sehnsüchtig machen.«

»Sehnsüchtig? Wonach?« »Nach dem Leben.«

Peter hatte sie nicht verstanden. »Lebst du denn nicht, Gina?«

»Nein... ich glaube, ich träume nur...«

Sie hatte sich an ihn geklammert, wie in Angst.

»Ich fürchte mich davor, eines Tages aufzuwachen, Liebster.«

»Aber du bist doch wach, lebst mit mir, und ich habe dich lieb. Genügt dir das nicht?«

»Nein, Peter, ich schlafe noch, aber ich kann jeden Augenblick erwachen, heute oder morgen. Dann werde ich wissen, was mir fehlt, was mir nicht genügt. Ich habe noch keinen Sinn, keinen Zweck in diesem Leben. Liebe allein füllt es nicht aus - macht es nicht sinnvoll.«

Damals war Peter kopfschüttelnd aufgesprungen, hatte sie zu sich hinaufgerissen und sie besinnungslos geküßt. Was in seiner Frau vorging, ahnte er nicht. Nur ein dumpfes Gefühl von Angst war in ihm gewesen, sie verlieren zu können, weil er nicht wußte, wie er ihren Fragen begegnen, die stillen Forderungen, die hinter diesen Fragen standen, erfüllen konnte.

Vielleicht war sie einsam? Dann mußte man sich wohl doch dazu entschließen, Gäste einzuladen, die man so lange ferngehalten hatte.

Aber würden die jetzt kommen wollen, wenn man sie rief?

Als Peter und Gina nach ihrer Hochzeitsreise wieder nach Groß-Karschin zurückgekehrt waren, hatten sie pflichtgemäß in der Umgebung und in der Stadt Besuche gemacht, hatten die kurzen Erwidierungsbesuche empfangen und im Winter eine große Gesellschaft gegeben. Einige Gutsnachbarn, der Bürgermeister und der Arzt der Stadt und die Offiziere der Garnison waren mit ihren Damen in Groß-Karschin erschienen. Es war ein glänzendes Fest gewesen, und die schöne Gastgeberin war von den älteren wie den jüngeren Herren bewundert und gefeiert worden.

Noch lange Zeit war dieses gesellschaftliche Ereignis und die schöne Frau Gina Wendt ein beliebtes Gesprächsthema der jungen Leutnants und Fähnriche gewesen. Sie alle hatten gespannt darauf gewartet, daß dieser ersten Einladung bald weitere folgen würden. Als sich die Hoffnungen nicht erfüllten, half man nach und lud die Groß-Karschiner zu einem im Hotel »Deutsches Haus« stattfindenden Ball ein, den das Offizierskorps veranstaltete.

Das Ungeheuerliche geschah. Wendts sagten ab, da Frau Gina sich nicht wohl fühle.

Aber die Wahrheit sah anders aus. Peters jäh aufgeflammte Eifersucht wollte es nicht mehr zulassen, daß Gina sich in Gesellschaften zeigte. Er erfind immer wieder neue Ausreden, wenn Einladungen kamen, bis sie endlich ausblieben, bis man ihm in der Nachbarschaft und in der Stadt deutlich zeigte, daß man sich über sein Verhalten wundere.

»Wir brauchen niemanden, sie sollen uns gefälligst in Ruhe lassen«, hatte Peter zu Gina gesagt, als sie ihm einmal einen leisen Vorwurf machte.

»Sie werden uns diese Zurückgezogenheit verübeln, Peter.«

»Mögen sie! Ich will nicht, daß jeder junge Laffe dir schöne Worte sagt und dich mit Blicken anhimmelt, als stündest du noch auf der Bühne. Diese Zeiten sind gottlob vorbei.«

Damals hatte sie ihn in ihrer zärtlichen Verliebtheit geküßt und gelacht, glücklich über seine Eifersucht, die sie nicht ungern hinter unübersteigbaren Mauern verborgen gehalten hätte.

Später aber war das anders geworden. Ein Gefühl der Vereinsamung begann in Gina zu wachsen, das sie nach Menschen sehnen ließ.

(Fortsetzung folgt.)